Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „ 1.80,	„ 2 „ „ 1.20,	„ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „ 0.42,	„ 2 „ „ 0.28,	„ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Kompliz. Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Bitterbeck, Blüttingdhausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brothausen, Brüntrup, Buddorf, Cappel, Dahlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Erlentrup, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Eyenhausen, Harmbeck, Fromhausen, Gösstrup, Grastrup, Gresse, Großenmarpe, Hagen, Harkenissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Hörste, Horstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Kistrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kittl, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lahdruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohdruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Nienhagen, [A. O.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Orsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Preußlichen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Suddelde, Sylbach, Talle, Tewenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Vogenbusch, Vlotho-Hausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. L., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 191. Detmold, Freitag, 16. August 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 31 „Im Zuge der Zeit."

Ein Gang durch das zerstörte Casablanca.

Von der Verwüstung Casablancas und dem fuchtbaren Blutbad, das sowohl durch die Geschosse der Franzosen als durch die Blutgier der plündernden Araber angerichtet wurde, gibt der englische Korrespondent Charles E. Hands eine erschütternde Schilderung. „Ich durchwanderte heute (Sonnabend) die Stadt und die Umgebung. Selbst San Francisco nach dem Erdbeben bot nicht ein solches Bild des Schreckens; denn dort war bei Vernichtung allen Eigentumes doch nicht jener furchtbare Eindruck von menschlichen Leiden, Armut, Tod und Mord vorherrschend wie in dieser unglücklichen maurischen Stadt. Mich begleitete ein französischer Marineoffizier, der während des großen Ausbruches den Mont Pelée in Martinique gewesen war. Auch er mußte gestehen, daß Casablanca unendlich gräßlicher gewesen. Mit Ausnahme des kleinen Distriktes, der innerhalb der Schutzzone der kämpfenden Konsulate lag, ist die Stadt zwar nicht völlig zerstört, aber ausgeplündert, ausgeraubt und ausgemordet. Keine Wut entfesselter Elemente, keine Explosion, kein Lavaausbruch, kein Erdbeben kann solche Verheerung anrichten, wie hier die Menschen. Denn während die Geschosse auf die Stadt niederhagelten, plünderte Raubgesindel die wehrlose Bevölkerung, und die wilden Araber mordeten und raubten, was ihnen in den Weg kam. Voll Entsetzen floh die Menge vor den einschlagenden Granaten, aber die in die Stadt eindringenden Araber setzten der Flucht eine unüberwindliche Schranke. Wieder zurück eilte die fassungslose Menge und geriet dann in das Feuerbereich der spanischen Freiwilligen. Wieder fortstürzend wurden sie von anderen Flüchtlingen gedrängt, stürzten und wurden von der Masse tot getreten. In der ganzen Stadt bin ich umhergegangen, aber außerhalb der von den schwachen, am Montag gelandeten Truppen beschützten Teile fand ich kein einziges Haus, keinen Laden, keine Wohnung, weder bei Reich noch bei Arm, die nicht völlig verwüstet wären. In Trümmern liegt alles Hausgerät, Töpfe und Teller, Stühle und Spiegel bunt durcheinander. Es scheint, daß bei den Arabern Plünderungslust und Zerstörungswut um den Vorrang stritten. Durch die Häuser wälzten sie sich, alles vernichtend und überall Beute witternd. Man sieht, wie sie allerlei Gegenstände mitschleppten und sie dann wieder fortwarfen, weil irgend etwas anderes Wertvolleres sie anlockte. In mehreren Straßen rieselt das Blut leise dahin, in den Treppenhäusern sieht man es unheimlich herabtröpfeln und Lachen bilden. In den hinteren Stadtteilen haben die französischen Granaten weniger Verheerung angerichtet, als die Kugeln der Araber und die Messer der Mörder. In den Körpern, die leblos und blutüberströmt in den Gassen umherliegen, stecken noch die Messer. Mit Aexten sind Schädel zerschmettert worden, pulvergeschwärzte Leichen mit großen runden Schußwunden, an den Rändern verbrannt und versengt, bezeichnen die Arbeit der arabischen Waffen. Viele der Getöteten sind selbst Araber, große, sehnige, braune Riesen. Untereinander begannen die Plünderer zu wüten, einer mordete den andern um der reichen Beute willen, und als die französischen Verstärkungen landeten, entstand unter den Flüchtlingen ein furchtbares Gemetzel, ein jeder stach den Vordermann nieder, um schneller flüchten zu können. Im jüdischen Viertel mußte ich erschütternde Dinge hören. Tausende von Juden waren schon am Morgen ins Land hinaus geflohen. Was für Entbehrungen sie auch erduldet haben, sie sind die Glücklicheren gewesen. Furchtbar wüteten die Räuber unter den Zurückgebliebenen. In einem Hause in der Mellah, dem Judenviertel, wurde eine Familie, einer nach dem andern hingeschlachtet, nur zwei Angehörige blieben am Leben. Ueberall in der Mellah klingt einem das gleiche Jammern entgegen. Schmutzige alte Männer zerreißen ihre langen Gewänder, heulende Weiber mißhandeln verzweifelnd sich selbst und schreien klagend das Weh um die hingemordeten Angehörigen über die Straße. Die meisten Einwohner haben tagelang gehungert; und jetzt erst wagen sie sich aus ihren Schlupfwinkeln, stehlen sich verängstigt im Schatten der Mauer dahin und suchen in den Trümmern verwüsteter Läden nach einigen kümmerlichen Bissen Nahrung. Aber der schrecklichste Anblick erwartet einen an dem Haupttor der sogenannten neuen Umwallung. Hier sind bereits hohe massive Mauern errichtet, aber Häuser sind noch nicht entstanden. Hierher scheinen die Araber ihre Beute zunächst geschleppt zu haben. Als die Flotte ankam und das schwere Bombardement der äußeren Stadt begann, begann eine wilde, zügellose Flucht. Aber der Weg hinaus ins Land führte nur durch ein einziges Tor an der Südseite, und gerade hierher richtete eines der Schiffe einen furchtbaren Granatregen. Förmlich zu Hügeln häuften sich hier die Leichen, und überall bedeckten die weißen Burnusse der Toten den blutgetränkten Boden. Allein an dieser Stelle wurden mehr Menschen getötet als im ganzen Stadtinnern. In der neuen Umwallung sah ich Leichen von einer Anzahl junger, schöner, maurischer Frauen umherliegen, die alle durch einen einzigen Schrapnell fielen. Es ist nicht möglich, den Wert des zerstörten Eigentums abzuschätzen. Sollen alle die zerstörten Häuser wieder aufgerichtet werden, so mögen viele Jahre darüber hingehen, wenn Casablanca überhaupt so wiedererstehen . . ."

* * *

Die Situation in der Marokkofrage wird auch heute noch von dem seltsamen Gegensatz beherrscht, daß der Versicherung des Ministers Pichon, die Regierung beabsichtige nicht, weitere Truppen nach Marokko zu senden, alle Pariser Blätter, die Berichterstatter im Lager des Generals Drude haben, ausführliche Berichte aus Casablanca zu veröffentlichen fortfahren, in welchen Verstärkungen in leidenschaftlicher Sprache verlangt werden, mit dem Hinweis darauf, daß ohne solche Verstärkungen General Drude nicht nur nichts weiter anfangen könnte, sondern seine Truppen auf die Dauer direkt gefährdet wären. Es ist unverkennbar, daß die öffentliche Meinung mit Erfolg für weitere Truppensendungen eingenommen wird.

* * *

Köln, 15. Aug. Einer Tangerer Meldung der „Köln. Ztg." zufolge würde die Absicht verschiedener Gesandten, in Tanger Truppen landen zu lassen, nach Ansicht von Landeskennern wesentlich zur Volkserregung beitragen und könnte ähnliche Folgen wie in Casablanca zeitigen. Es ist den Europäern untersagt, die Postenlinie der marokkanischen Truppen, die den äußeren Stadtkreis umschließt, zu überschreiten. Innerhalb dieses Gürtels dürfte den Europäern aber kaum eine Gefahr drohen, sofern die Marokkaner nicht herausgefordert werden. Die Auswanderung der Juden und Christen, wie auch der Europäer von den Küstenplätzen nach Gibraltar und den südspanischen Städten hält an. In ganzen sollen etwa 1500 Personen das Land verlassen haben. Ueber den Eindruck der Nachricht von der Beschießung Casablanca in Fez erfährt der Gewährsmann der „Köln. Ztg.", daß der Maghzen durch die betreffenden Konsuln sofort sämtliche Europäer auffordern ließ, in ihren Wohnungen zu bleiben. In jedem Viertel seien mehrere angesehene Araber dafür verantwortlich gemacht worden, daß die Christen in ihren Häusern nicht belästigt würden. Die Erregung der Bevölkerung von Fez ist sehr groß, besonders weil so viele Araber in Casablanca getötet wurden.

* * *

Köln, 15. Aug. Die „K. Z." erhielt ein Telegramm aus Tanger, in dem es u. a. heißt, daß im ganzen nur etwa 20 Europäer in Mazagan zurückgeblieben sind, darunter sechs deutsche Kaufleute und der deutsche Postbeamte. Die im Innern gelegene Hauptstadt des südlichen Marokko, Marrakesch, haben die Deutschen in der Nacht zum Sonntag verlassen. Der Vertreter des Sultans hat ihnen eine starke Begleitmannschaft gestellt. Sie beabsichtigen, in Saffi die Küste zu erreichen.

* * *

Paris, 15. Aug. Admiral Whilibert telegraphiert am 13. d. M. abends, daß die Ruhe in Saffi gesichert erscheine. Die Anwesenheit der Kreuzer „Admiral Aube" und „Condé" von Mazagan hat die Ruhe wieder hergestellt. Die Europäer öffneten ihre Läden wieder. Die Lage in Rabat sei sehr befriedigend. Die Kreuzer „Forbin", „Galilée", „Cassini" und 2 Torpedobootszerstörer würden sich ablösen, um die Ueberwachung der Küste zu sichern.

Wilhelmshöhe und Ischl.

Detmold, 16. August.

König Eduard kann mit dem Empfang, den er in Wilhelmshöhe gefunden hat, wohl zufrieden sein. Er hat auch seinerseits in den herzlichen Ton eingestimmt, wie aus seiner Antwort auf den Trinkspruch unseres Kaisers bei der Abendtafel zu ersehen ist. Daß von beiden Herrschern nicht bloß ihrer engen verwandtschaftlichen Beziehungen gedacht, sondern auch das gute Einvernehmen zwischen dem deutschen und englischen Volke betont worden ist, das ist besonders erfreulich. Wir dürfen danach sicher annehmen, daß die bedauerliche Spannung, die zwischen England und Deutschland bestand und jenseits des Kanals von einer gewissen Presse immer wieder geflissentlich verschärft wurde, nunmehr nachgelassen hat und im Schwinden begriffen ist. Dieses Ergebnis kann unser Volk, das in Frieden seiner Arbeit nachgehen will, nur mit Freude begrüßen.

In folgendem sei der äußere Verlauf der Begegnung von Wilhelmshöhe kurz wiederholt:

Bei seiner Mittwoch mittag erfolgten Ankunft in Schloß Wilhelmshöhe wurde der König von England von der Kaiserin begrüßt, die dann mit den Monarchen dem Vorbeimarsch der Truppen beiwohnte; ebenso Prinzessin Viktoria Luise, Fürst Hohenlohe-Langenburg und sämtliche Damen und Herren der Umgebungen. Hierauf nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit dem König, den englischen Herren des Gefolges und den Herren des Ehrendienstes das Frühstück ein. Um 4½ Uhr machten die beiden Herrscher und die Kaiserin mit sämtlichen Herren der Umgebungen einen Ausflug nach Schloß Wilhelmstal in Automobilen. Im ersten Automobil hatten Platz genommen der Kaiser, der König und Reichskanzler Fürst Bülow, im zweiten die Kaiserin und der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg. Das Publikum begrüßte die Fürstlichkeiten allenthalben auf das herzlichste. In Wilhelmstal wurde der Tee eingenommen. Dann besichtigten die Monarchen das Gestüt in Beberbeck und kehrten nach Schloß Wilhelmshöhe zurück, wo sie gegen 8 Uhr eintrafen. Abends um 9 Uhr fand Tafel statt. Bei dieser hatten beide Fürsten die Uniform des 1. Gardedragoner-Regiments angelegt. Die Kapelle des 107. Regiments konzertierte. Im Verlauf des Mahles brachten Kaiser Wilhelm und König Eduard Trinksprüche aus; nach der Tafel hielten sie Cercle ab.

Die Trinksprüche lauteten:

Kaiser Wilhelm sagte:

Ich bitte Euer Majestät, der Kaiserin und meinen wärmsten Dank entgegennehmen zu wollen für den freundlichen Besuch, den Euer Majestät uns beiden gemacht haben. Ich erblicke in diesem Besuche den Ausdruck der verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Gefühle, die Euer Majestät hegen für die Kaiserin, für mich und mein Haus, Gefühle, die begründet sind in den alten Beziehungen zwischen unseren Häusern von langer Zeit her, und die in unserer Zeit ihren Ausdruck gefunden haben, als wir gemeinsames Leid trugen an den Särgen meiner lieben Eltern und an der Bahre der großen Königin, meiner Großmutter. Zu gleicher Zeit aber erblicke ich in Eurer Majestät den Vertreter des großen englischen Volkes und in Eurer Majestät Besuch den Ausdruck guter Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern. Auf der Fahrt zum Schlosse konnten Euer Majestät in den Augen der Bürger von Cassel und ihrer Kinder und später bei unserer Rundfahrt durch die schönen Fluren und stillen Wälder in den Gesichtern aller derer, welche die Ehre und Freude gehabt haben, Euer Majestät zu sehen, das Gefühl dankbarer Ehrerbietung für diesen Besuch lesen. Ich bitte Euer Majestät um die Erlaubnis, mein Glas zu erheben auf das Wohl Euer Majestät, Euer Majestät erhabenen Gemahlin der Königin, des gesamten großbritannischen Königshauses und Euer Majestät Volkes.

König Eduard erwiderte mit folgendem Toast in deutscher Sprache:

Ich bitte Euer Majestät von ganzem Herzen, meinen besten Dank aussprechen zu dürfen für die so gütigen und freundlichen Worte. Euer Majestät können versichert sein, daß es mir eine große Freude bereitet hat, zu diesem leider nur so sehr kurzen Besuch hierher zu kommen. Euer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin kann ich nicht genügend danken für den herzlichen Empfang, der mir geworden ist, für den Empfang von seiten der Armee Eurer Majestät und von dem Volke, wie es uns in den Straßen begegnet ist. Euer Majestät wissen, daß es mein größter Wunsch ist, daß zwischen unseren beiden Ländern nur die besten und angenehmsten Beziehungen bestehen. Ich freue mich sehr, daß Eure Majestäten mich bald in England besuchen werden. Ich bin fest davon überzeugt, nicht nur meine Familie, sondern das ganze englische Volk werden Eure Majestäten mit der größten Freude empfangen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Eurer Majestäten.

Soweit das Festliche. Politische Gegenstände wurden zwischen dem Fürsten Bülow und dem Unterstaatssekretär Hardinge zweifellos berührt; die Offiziösen versichern in dem bekannten schmalzigen Ton, daß diese Unterhaltungen den Kaiser und den Kanzler sehr befriedigt haben und der berühmte Frieden wieder einmal gesichert sei, diesmal aber ganz und gar. Von bestimmten Einzelheiten verlautet wenig. Die „Leipz. N. Nachr." glauben zu wissen, daß der erste Gegenstand der Unterredung zwischen den Diplomaten die Verhältnisse in Südwestafrika betraf und die näheren Bedingungen, unter denen Morenga bei Uppington festgehalten werden soll; die „Berl. Morgen-Post" will auch erfahren haben, daß sie anderthalb Stunden lang über die marokkanische Frage gesprochen und eine völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten festgestellt haben. Ueber die mazedonische Frage unterhielten sich die beiden Staatsmänner nur in ganz großen Umrissen, weil König Eduard in Ischl mit Kaiser Franz Josef alles weitere besprechen will.

Beim Empfange des Königs von England am Bahnhofe wurde folgender Vorfall viel bemerkt: Während der Kaiser, das Einfahren des Zuges erwartend, auf und ab ging, erblickte er unter den in einiger Entfernung stehenden Journalisten den ihm bekannten Vertreter eines englischen Blattes. Er ging auf ihn zu, reichte ihm die Hand, unterhielt sich sehr liebenswürdig mit ihm und bedauerte, daß unvorhergesehene Ereignisse die Ankunft des Königs verzögert hätten, wodurch den Herren von der Presse der Dienst wohl sehr erschwert würde. Der Vorgang, welcher allgemeine Aufmerksamkeit erregte, spricht für das außerordentliche Personengedächtnis des Kaisers.

Um 11½ Uhr nachts verließ König Eduard Cassel, um nach Ischl zu fahren. Der Kaiser begleitete ihn in englischer Feldmarschallsuniform zum Bahnhof.

Nach Meldungen aus Ischl traf Kaiser Franz Josef bei dem diesmaligen Besuch des Königs Eduard beinahe alle Anordnungen persönlich. Er fuhr dem König nach Gmunden zur Begrüßung entgegen. Während der Ausfahrt der beiden Monarchen, die bei fortgesetzt heißem Wetter statt nach Weißenbach nach Laufen oder Pfandl geht, haben Unterstaatssekretär Hardinge und Minister Aehrenthal im Hotel Elisabeth eine Unterredung. — Die Herzogsfamilie Cumberland und Prinz Hans von Schleswig-Holstein kommen nicht nur mittags zum Besuch des Königs Eduard, sondern nehmen auch abends am Galadiner in der Kaiservilla teil. Den Besuch erwidert König Eduard am Freitag auf der Durchreise nach Marienbad im Fürstensalon des Gmundener Bahnhofs. Prinz Max von Baden trifft morgen in Gmunden ein.

Gestern abend fuhr König Eduard zur Kur nach Marienbad, wo er sich incognito unter dem Namen eines Herzogs von Lancaster aufhalten wird. Ob der französische Ministerpräsident Clémenceau von Karlsbad zu einer Konferenz nach Marienbad hinüberkommen wird, ist noch nicht festgestellt.

* * *

Ischl, 15. Aug. Die Entrevue zwischen Kaiser Franz Josef und König Eduard trug einen ungemein herzlichen, familiären Charakter. Auf Anordnung des Kaisers war von der Einhaltung des höfischen Zeremoniells abgesehen worden. Die aus allen Teilen des Landes herbeigeströmte Bevölkerung und das Ischler Kurpublikum bereiteten den beiden Herrschern stürmischen Empfang, den herrliches Wetter begünstigte. An dem Empfange des Königs beteiligte sich auch die Familie des Herzogs von Cumberland vollzählig. Herzog Ernst August stattete dem König im Hotel Elisabeth mittags einen längeren Besuch ab und nahm auch an der abendlichen Familientafel teil. Während König Eduard zur Kaiservilla fuhr, erschien der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Freiherr von Aehrenthal beim

---

Albumblätter.

Still trauern selbst die edelsten Gemüter,
Der Himmel nur kennt ihren heiligen Schmerz.
Denn größer als die Welt und ihre Güter
Ist ein gefühlvoll Menschenherz.

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von **L. Brenkendorf.**

(11. Fortsetzung.)

Geringschätzig warf das junge Mädchen die Oberlippen auf. Möge sie doch — was kümmert mich das! Und außerdem, diese Marinka ist wie ein Hund. Je mehr sie gescholten und geschlagen wird, desto unterwürfiger schleicht sie einem nach. Sie hat ja auch niemand, bei dem sie Unterkunft suchen könnte, wenn ihr eines Tages wirklich das Verlangen käme, davonzulaufen."

Dicke Rauchwolken von sich blasend, nahm der Förster seine unterbrochene Zeitungslektüre wieder auf. Aber er war mit seinen Gedanken ersichtlich nicht bei dem, was er las; denn stechende Seitenblicke irrten immer wieder zu seiner ruhig weiterarbeitenden Tochter hinüber, und er räusperte sich ein paarmal, als ob er etwas sagen wollte.

Zuletzt, wie in einem jähen Wutanfall, schleuderte er das zerknitterte Blatt zu Boden und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es krachte. „Jetzt habe ich's aber satt, Mädel — laß dir das gesagt sein! Meinst du etwa, daß ich nicht wüßte, was dein Benehmen bedeuten soll! Wenn dir an dem verlotterten Burschen so viel mehr gelegen ist, als an mir, warum bist du dann nicht gleich mit ihm in die Welt hinausgegangen? Ich würde dich nicht zurückgeholt haben. Aber daß du jetzt hier mit Maulen und Schmollen seine Partei nimmst und nicht mehr den Mund aufmachen kannst, um mit mir zu reden, das leide ich nicht. Merk dir das ein für allemal!"

Ohne jedes Zeichen von Erregung legte Wanda ihre Näherei zusammen! „Ich bin nicht gewöhnt zu heucheln, Vater! Aber wenn mein Benehmen dir so sehr mißfällt, kann ich dich ja von meiner Gesellschaft befreien. Du brauchst mir's nicht noch einmal zu sagen, daß ich aus dem Hause gehen soll. Es ist wahrhaftig wenig genug, das mich hier festhält."

Ihre gelassene Erwiderung hatte Posta sichtlich noch mehr gereizt, aber sie hatte ihn offenbar auch erschreckt, denn es war nicht zu verkennen, daß er sich Gewalt antat, um seinen Zorn zu bemeistern.

„Willst du nicht die Gefälligkeit haben, hier zu bleiben, wenn ich mit dir rede? Nachher magst du in Gottes Namen tun, was dir gefällt! Also du kannst nicht heucheln? Und dem Jungen ist deiner Meinung nach ein schreckliches Unrecht geschehen?"

„Du hast nicht an ihm gehandelt, wie ein Vater an seinem Kinde handeln soll — das ist meine Meinung allerdings. Einmal wenigstens hättest du Ulrich noch helfen müssen. Von wem sollte er denn Beistand erwarten, wenn nicht von dir?"

„Das ist Frauenzimmergeschwätz!" brauste der Förster auf. „Ein Weib läßt sich natürlich immer um den Finger wickeln, wenn man ihm mit einem Mundvoll hochtrabender Redensarten und schöner Versprechungen kommt. Aber ich kenne den mißratenen Burschen nachgerade besser und weiß, was auf seine Tiraden und seine Gelöbnisse zu geben ist. Hatte er mir nicht erst vor einem halben Jahre mit Wort und Handschlag gelobt, sich zu bessern? Hat er nicht trotzdem dieselben leichtsinnigen Streiche gemacht wie vorher? Damals habe ich mir geschworen, daß es das letzte Mal sein sollte. Und wenn er nicht zu allem anderen auch noch ein Dummkopf ist, mußte er wissen, daß ich nicht der Mann bin, mich mit Heulen und Flennen oder mit rührenden Schwindelgeschichten von meinen Vorsätzen abbringen zu lassen. Er darf sich nicht beklagen, denn er konnte nicht im Zweifel sein über das, was ihn hier erwartete. Hätte er nur noch einen Funken Ehrgefühl im Leibe gehabt, so wäre er hundertmal lieber geradeswegs ins Wasser gegangen, als daß er wie der armseligste Bettler hierher kam."

„Es ist ihm auch schwer genug geworden, Vater! Aber was hilft es denn, jetzt noch davon zu reden — jetzt, nachdem du ihn wie einen Verbrecher von dir gestoßen hast! Davor, daß er jetzt noch einmal zurückkehren könnte, bist du allerdings sicher."

Posta zog ein paar mächtige Rauchwolken aus seiner Pfeife, dann klang ein rauhes, gezwungenes Auflachen aus dem dichten graublauen Nebel, der ihn umgab. „Willst du mir etwa damit bange machen, daß er sich was angetan hätte? Solche Finten verfangen bei mir nicht mehr. So wenig Kurage dazu gehört, sich aus einem verpfuschten Leben fortzuschleichen, es ist doch immer noch mehr davon nötig, als so ein versumpftes und heruntergekommenes Großstadtpflänzchen aufbringen kann."

„So war es auch nicht gemeint. Ulrich hat mir, als er fortging, das feste Versprechen gegeben, daß er sich nicht das Leben nehmen werde. Aber er hat auch geschworen, dir nie mehr ein Zeichen seines Daseins zu geben und den Fuß niemals wieder über die Schwelle seines Vaterhauses zu setzen. Diesmal, darauf kannst du dich verlassen, diesmal wird er seinem Gelöbnis treu bleiben."

„Umso besser! Dann werde ich nicht erst nötig haben, ihm die Tür zu weisen."

„Du willst dich also wirklich nicht um ihn kümmern, willst nicht zu erfahren suchen, was aus ihm geworden ist?"

„Hältst du mich für einen Waschlappen, Mädel? Meinst du, daß ich den Jungen heute hinauswerfen werde, um morgen hinter ihm herzulaufen wie eine Henne hinter ihren Küken?"

„Er war ganz mittellos, Vater, und mit seiner weichen phantastischen Natur ist er so schlecht für den Kampf ums Dasein ausgerüstet, daß er entweder elend zu Grunde gehen muß oder —"

„Nun? Was für „Oder" sollte denn da noch kommen?"

„Oder, daß er auf den Abweg des Verbrechens gerät", ergänzte sie hart. „Es wäre doch wohl der erste nicht, den Not und Verzweiflung dahin getrieben."

„Sage lieber: Faulheit und Leichtsinn! Denn faul und leichtsinnig war er sein Leben lang. Ich habe mir Mühe genug gegeben, etwas Rechtschaffenes aus ihm zu machen. Ich habe mein sauer erworbenes Geld dabei ebensowenig gespart wie die nötige väterliche Strenge. Aber an deinem Bruder war Güte wie Zucht umsonst verschwendet. Er hatte zu viel von deiner Mutter — Gott sei's geklagt! Meine Schuld ist es wahrhaftig nicht, daß er nichts ordentliches gelernt hat, und wenn er jetzt daran zu Grunde geht, so ist niemand dafür verantwortlich als er selbst."

Wanda antwortete nicht. Sie hatte augenscheinlich seinen letzten Worten überhaupt keine Aufmerksamkeit mehr geschenkt, denn ihr Gesicht war dem offenen Fenster zugekehrt, und in ihren Zügen war ein Ausdruck gespannten Lauschens. Und doch war die Stille des abendlichen dunkelnden Waldes da draußen durch nichts anderes unterbrochen worden als durch den klagenden Schrei eines Käuzchens, das sich irgendwo auf einem der dem Hause zunächst stehenden Bäume niedergelassen haben mußte. Nun war es wieder ruhig wie zuvor, und über das schöne, temperamentvolle Gesicht der Försterstochter legte sich's wie ein Schatten der Enttäuschung. Sie atmete tief auf und stand mit schlaff herabhängenden Armen ganz in Nachsinnen verloren.

Da ertönte der Schrei des nächtlichen Vogels abermals und zwar in gleichmäßigen Zwischenräumen dreimal rasch nacheinander. Mit einer halb unwillkürlichen Bewegung legte Wanda die Hand an die Stirn, und ein leises Erschauern ging durch ihre Gestalt. Dann wandte sie sich nach dem Tische zurück und raffte hastig ihre Handarbeit zusammen.

„Na, du bist ja plötzlich so still geworden!" sagte der Vater. „Siehst du ein, daß ich recht habe? Oder ist dir's vielleicht nicht mehr der Mühe wert, mir Rede zu stehen?"

Ohne aufzublicken, fuhr die Tochter in ihrer Beschäftigung fort, und wenn der Förster seine Augen nicht ausschließlich auf ihr Gesicht gerichtet hätte, würde es ihm kaum entgangen sein, daß ihre Hände, die zwar weder klein noch schmal, doch weich und wohlgeformt waren, so stark zitterten, wie nur die heftigste Erregung die Hände eines Menschen zittern machen kann.

„Vielleicht kannst du von deinem Standpunkt aus nicht anders urteilen, Vater", sagte sie fast tonlos, „und ich meine wirklich, es ist besser, nicht mehr davon zu reden. Wir werden uns in bezug auf Ulrich ja doch nie verständigen können."

Sie hatte die ganze Näherei in ihr weiße Schürze gepackt und ging zur Tür.

„Willst du dich schon schlafen legen? Es ist kaum neun Uhr."

„Vielleicht gehe ich noch eine Viertelstunde in den Wald. Ich habe Kopfschmerzen und brauche frische Luft. Solltest du etwas nötig haben, kannst du ja die Marinka rufen. Gute Nacht!"

Der Förster hielt es nicht für nötig, den Gruß zu erwidern; aber Wanda hatte wohl kaum darauf geachtet. Denn schon mit dem letzten Worte warf sie die Tür hinter sich zu und flog die Stufen der Treppen empor, die in ihr Stübchen hinaufführte.

(Fortsetzung folgt.)

Unterstaatssekretär Mr Hardinge, mit dem er eine einstündige Konferenz hatte. Ein hierüber ausgegebenes Communiqué konstatiert, daß die Gefühle innigster Freundschaft zwischen den beiden Monarchen Hardinge Gelegenheit gaben, mit Freiherrn v. Aehrenthal zusammenzutreffen. In die Unterredung der beiden Staatsmänner wurden alle Fragen der aktuellen Politik einbezogen und mit Befriedigung die Fortdauer der schon lange bestehenden Gefühle der traditionellen Freundschaft zwischen England und Oesterreich-Ungarn konstatiert. Bezüglich des mazedonischen Problems wurde festgestellt, daß die von den Protektormächten in den mazedonischen Wilajets eingeleitete und mit den anderen Mächten unterstützte Reformation sich in vollster Uebereinstimmung mit den jüngsten Erklärungen des englischen Kabinetts befinde. Eine Gleichheit der Anschauungen trat ferner bei der Frage der der Pforte zu machenden Vorschläge und bei jener der Behandlung und Beurteilung des revolutionären Bandenwesens hervor. Da die Haltung der übrigen Großmächte mit dem Resultat des Ideenaustausches zwischen Hardinge und Aehrenthal übereinstimmt, darf man dem Erfolge der uneigennützigen Bemühungen, die Verhältnisse in den mazedonischen Wilajets ernstlich und dauernd zu bessern, wohl ein günstiges Horoskop stellen.

Der Kriminalroman Hau — Molitor.

Aufsehen erregt eine heute erschienene Broschüre des Rechtsanwalts Dr. Bruno Zabler, des Bureauteilhabers des Molitorschen Rechtsanwalts Schäfer. Zabler gibt eine gut geschriebene und durchdachte psychologische Darstellung des Falles Hau. Begreiflicherweise steht er ganz auf seiten von Fräulein Olga Molitor und verurteilt Hau. Er betont dabei, daß er als Linksliberaler durchaus für das Laiengericht und gegen die Todesstrafe ist. Zur Psychologie Haus und dessen Verteidigungsart betont Zabler den phantastisch-abenteuerlichen Zug in Haus Wesen. Diese

Sucht nach dem Mystischen

sei aber auch die Lösung für sein rätselhaftes Verteidigungssystem. Noch einmal zu glänzen, als Held und Märtyrer betrachtet zu werden, hoch über dem Gericht und der Menge vom Schein des Geheimnisvollen und Abenteuerlichen umgeben — war das nicht der beste Abgang für einen Mann wie Hau? Und dabei doch die Ueberlegung und Konzentration und Selbstbeobachtung. Er kennt den Einfluß, den mystische Dinge aufs Publikum ausüben. Er kennt die Empfänglichkeit der Volksseele und nutzt diese Kenntnis zu seinen Gunsten aus, und das, was auf ihn stets gewirkt hat, läßt er auf andere wirken. Zabler beklagt, daß Olgas Gedichte nicht vor dem Mord erschienen sind. Sie enthalten nichts, was mit dem Prozeß Hau nur irgendwie in Zusammenhang zu bringen sei. Wie dankbar wäre das Motiv der verbotenen Liebe für die Dichterin gewesen. Nichts von alledem! Nicht einmal ein bißchen Blaustrumpf. Sie beschäftigte sich lediglich mit der Ausbildung ihrer dichterischen Anlagen wie andere junge Mädchen, die Zeit und Talent haben, es auch zu tun. Zweifellos besitzt Olga über den Durchschnitt gehende Reife des Geistes. Ein Rätsel ist sie aber nicht, weder Märtyrerin noch Mörderin, weder Engel noch Teufel. Die Eifersucht der ganz anders veranlagten Lina sei in der Familie nie ernst genommen worden, und daß diese Eifersucht tatsächlich nicht tief ging, bewies sie, indem sie ihr abgöttisch geliebtes Kind der Schwester Olga in der Todesstunde übergab.

Die Motive für Haus Tat

sucht Zabler in den finanziellen Verhältnissen. Man möge es dahingestellt sein lassen, ob dieses Motiv genügend sei für ein solch schweres Verbrechen. Die Tatsache allein, daß die einzige Person, bei der ein Beweggrund zur Tat überhaupt vorlag, in Baden-Baden und in der Nähe des Tatortes mit vermummtem Gesicht war, lasse keinen Zweifel. Zum Schluß veröffentlicht Zabler wieder einen

Teil des Lindenauschen Briefes:

„Ich will hier nicht meine Ansicht aussprechen, welches die Beweggründe Ihrer furchtbaren Tat gewesen sein können, ob Sie die Mitwisserin eines unter Umständen gefährlichen Geheimnisses, die Ihnen auch aus anderen Gründen zur Verwicklichung gehegter Zukunftspläne hindernd im Wege stand, beseitigen wollten, oder ob Sie dem heimlich Geliebten den Beweis Ihrer Zuneigung zu erbringen beabsichtigten, dann später aber, als Sie sich die entsetzlichen Folgen ihrer Tat klar machten, diese einzugestehen nicht mehr den Mut fanden und lieber den Geliebten opferten. Für mich ist heute als leidenschaftlich Verliebter die Tatsache maßgebend, daß ich nicht daran denke, Sie zu verraten, hoffend, daß die Zeit nicht fern sein wird, wo auch Sie mich durch Ihre Liebe und dann auch selbstverständlich durch Ihre Hand für mein Schweigen belohnen werden."

Die Erklärungen des Rechtsbeistandes der Familie Molitor, des Rechtsanwalts Schäfer in Baden, er habe bei der Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Anklage gegen zwei badische Blätter beantragt, werden im Publikum viel kritisiert. „Diejenigen Blätter" — so schreibt ein angesehenes badisches Blatt — „die es für ihre Pflicht halten, alles zu veröffentlichen, was irgendwie geeignet wäre, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen, unbekümmert darum, ob es gegen oder für Fräulein Olga Molitor spricht, verdienen Anerkennung dafür, nicht Tadel, und es muß auf das entschiedenste zurückgewiesen werden, wenn man sie als Sensationsblätter zu brandmarken sucht oder ihnen gar die schändliche Absicht unterschiebt, einen Verbrecher den Armen der Justiz zu entreißen. Auch ist es oberflächlich, dem Publikum, das den weiteren Verlauf der traurigen Angelegenheit mit Spannung verfolgt, ohne weiteres Sensationslust unterzuschieben. Vielleicht ist Sensationslust vielfach im Spiele; aber diese ist es sicherlich nicht allein. Nur ein Volksverächter könnte eine solche Behauptung wagen. Bei vielen, und hoffentlich bei der meisten Zeitungslesern, sind es edlere Gefühle, welche die Spannung erzeugten; vor allem der Wunsch und die Hoffnung, daß nach vielen Irrungen und Wirrungen endlich die volle Wahrheit zum Durchbruch gelange." — Die Badische Presse schreibt zu der Meldung, daß gegen sie die Erhebung einer öffentlichen Anklage wegen Beleidigung von Fräulein Olga Molitor beantragt sei, diese beunruhige sie keineswegs und führt aus: „Wir haben lediglich, unserer Ueberzeugung getreu, an der Entwirrung und Klärung einer rätselvollen, die gesamte Oeffentlichkeit bewegenden Angelegenheit mitzuwirken versucht und hierbei pflichtgemäß registriert, was an in- und ausländischen Meldungen zu dem Fall vorlag, sowie auf bestehende Widersprüche hingewiesen." Tatsächliche Mitteilungen über neue Feststellungen liegen nicht vor.

Frau von Lindenau kam gestern nachmittag aus Karlsruhe nach Mannheim, um die Verbindlichkeiten ihres Mannes zu ordnen. Die Dame ist, obwohl ihr Mann ihr Vermögen von 40 000 Mk. durchgebracht hat, durchaus nicht erbittert auf ihn. Von Interesse ist ihre Angabe, v. Lindenau sei am Abend des Mordtages nach Hause gekommen und habe **ihr sofort gesagt, Fräulein Olga Molitor habe soeben ihre Mutter erschossen.** Ueber die Absicht ihres Mannes, sich von ihr scheiden zu lassen, war sie keineswegs erstaunt.

Fräulein **Emilie Eisele** in Baden-Baden, deren nachträgliche Aussage zum Prozeß Hau von Wichtigkeit ist, ersucht die Presse, mitzuteilen, daß die Meldung von dem Gerücht, wonach sie entmündigt werden sollte, nicht zutrifft. Sie habe sich sofort an das Amtsgericht Baden-Baden gewandt und wurde ihr dort bestätigt, daß ein solcher Antrag nicht vorliegt.

Karlsruhe, 15. August. Ein von dem Schriftsteller Karl Waßmann angekündigter öffentlicher Vortrag über den Fall Hau wurde von der Polizeidirektion wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung verboten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 16. August.

Dernburg in Afrika.

Staatssekretär Dernburg ist am 13. d. M. auf der Ugandabahn am Viktoria-Nyanza angelangt, in dessen Küstenlandschaften sich Deutschland und England teilen. Er trat am 14. die Fahrt über den See an, um wieder deutsches Gebiet zu erreichen und den Marsch in das Innere unserer Kolonie zu unternehmen. Seine Expedition zählt 27 Europäer. Alle sind wohlbehalten. Auf den Stationen der Ugandabahn war Dernburg von den englischen Behörden festlich begrüßt worden.

Die Gefahr für Südwest.

Berlin, 15. Aug. Nach einem am heutigen Tage früh hier eingetroffenen telegraphischen Bericht des Unterstaatssekretärs v. Lindequist ist Morenga aus Furcht vor der Auslieferung in die Berggegend entwichen. Die englische Polizei hofft aber, daß er sich nach Aufklärung des Sachverhaltes stellen werde.

Eine lange Reuter-Meldung, wonach Morenga auf deutsches Gebiet bereits eingebrochen sei und sich dort mit Simon Copper vereinigt habe, wird von Wolff dementiert. Es scheint eine der bekannten englischen Falschmeldungen zu Börsenzwecken zu sein.

Oesterreich.

Vom gastlichen Südtirol.

Die Gardaseepost in Riva meldet, daß demnächst eine größere Gesellschaft Deutscher aus Hamburg, Berlin, Frankfurt und Dresden eine Reise ins Trentino unternehmen werde, um zu zeigen, daß sie sich nicht vor den Irredentisten Welschtirols fürchtet. Dazu schreibt der irredentistische Alto Adige: „Wenn die Herren Trentino als Gäste besuchen wollen, werden sie kaum ein gastlicheres Land finden. Sollten sie jedoch Demonstrationen gegen die Italiener inszenieren, werden sie anstatt Heroen zu billigem Preis Märtyrer sein." Eine sehr überflüssige Demonstration jedenfalls!

Britisches Reich.

Die Lage in Belfast.

Belfast, 14. August. Sir Anthony Mac Donnell, der ständige Untersekretär für Irland, gibt bekannt, daß die Verhandlungen behufs Beilegung des Ausstandes befriedigend fortschreiten und daß er deren Abschluß für morgen erwarte.

Belfast, 15. August. Der Ausstand ist beendet. (Dieses Telegramm ist ebenso kurz wie zweifelhaft. D. Red.)

Rußland.

Das russisch-japanische Abkommen.

Petersburg, 14. August. Die Konvention, die von Rußland und Japan am 30 Juli in Petersburg unterzeichnet worden ist, hat folgenden Wortlaut: Die Regierung des Herrschers aller Reußen sowie die Regierung des Kaisers von Japan haben folgende Vereinbarung getroffen. Artikel 1. Jeder der beiden hohen Vertragschließenden verpflichtet sich, die gegenwärtige territoriale Integrität des anderen zu achten, ebenso wie auch alle Rechte, welche für den einen oder anderen Kontrahenten aus den Verträgen über die Einkommen und Abkommen entspringen, die zwischen den Vertragschließenden und China in Kraft stehen und von denen Abschriften zwischen den Vertragsmächten ausgetauscht sind, soweit diese Rechte nicht mit den Prinzipien der gleichen Opportunität unvereinbar sind, welche in dem in Petersburg am 5. September 1905 unterzeichneten Vertrag sowie in der besonders zwischen Japan und Rußland geschlossenen Konvention aufgestellt sind Artikel 2. Die beiden hohen Vertragschließenden erkennen die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des Kaiserreiches China sowie das Prinzip der offenen Tür hinsichtlich des Handels und der Industrie aller Nationen in dem genannten Kaiserreich an und verpflichten sich, für die Aufrechterhaltung des status quo und der Achtung dieser Prinzipien mit allen friedlichen Mitteln, die ihnen zu Gebote stehen, einzutreten. gez. Iswolski, Moton.

Bulgarien.

Zum Regierungsjubiläum des Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

Dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien widmet zu seinem heutigen zwanzigjährigen Regierungsjubiläum die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an der Spitze ihres Blattes einen überaus warm gehaltenen Artikel. In den zwei Jahrzehnten seiner Regierung hätte sich eine tiefgehende Wandlung zum besseren vollzogen. Bulgarien genieße eine von den Mächten anerkannte internationale Stellung; die wirtschaftlichen Zustände zeigten eine wesentliche Umbildung im Sinne emporschreitender Entwickelung, das Heer sei umgestaltet und vermehrt, und im Verkehrswesen seien überraschende Verbesserungen erzielt worden. Es wird dann noch Ferdinands konservative schonende Politik in internationalen Fragen gerühmt, durch die er dem ganzen europäischen Orient gefährliche Erschütterungen erspart habe. Dann heißt es nach einem Hinweis darauf, daß auch die Beziehungen zu Deutschland sich in der letzten Zeit lebhafter gestaltet hätten: „Wir knüpfen an das heutige Jubiläum den Wunsch, daß es dem Fürsten Ferdinand vergönnt sein möge, sein Volk auch fernerhin mit Erfolg auf dem Wege zu steigender Wohlfahrt zu leiten und im bulgarischen Staatswesen einen wertvollen Faktor ruhig fortschreitender Entwicklung auf der Balkanhalbinsel zu erhalten."

Macedonien.

Saloniki, 14. August. Eine bulgarische Bande, die in Legani im Distrikt Seres von Truppen umzingelt wurde, konnte entweichen. Lebhafte Kämpfe fanden in Demandjioi bei Menelik zwischen Truppen und einer zahlreichen bulgarischen Bande statt. Der Unterchef Tsentomizi, ein Leutnant, sowie 30 Komitatschis mit ihrem Anführer wurden getötet. Die Komitatschis benutzten Bomben und setzten 30 Häuser in Brand, in denen drei Bauern verbrannten. Die türkischen Verluste scheinen bedeutend zu sein.

Amerika.

Der amerikanische Telegraphistenstreik.

New York, 14. Aug. Von beiden Parteien im Telegraphisten-Ausstand wird erklärt, daß ihre Lage sich gebessert habe. Die Gesellschaften behaupten, daß sie in vergangener Nacht genügend Ersatzkräfte erhalten hätten, um den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb aller Bureaus in allen Teilen des Landes aufrecht erhalten zu können. Die Telegraphisten erklären, daß der gestrige Zuwachs von Ausständigen die noch Schwankenden anderer Bureaus veranlaßt habe, sich der Bewegung anzuschließen. Ein Mitglied des New Yorker Staatsdepartements hat den Leitern der Western Union und der Postal Telegraph-Company seine Vermittlung zur Beilegung des Streikes angeboten, aber die Antwort erhalten, daß es nichts zu schlichten gäbe. Der Vorsitzende der New Yorker Telegraphisten-Vereinigung erklärte dem Betreffenden, die Telegraphisten seien bereit, sich einer ernstgemeinten schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterwerfen. Die Telegraphen-Gesellschaften haben sich aber bis jetzt noch nicht hierzu bereit erklärt.

Berlin, 14. Aug. Die Ober-Postdirektion gibt bekannt, daß infolge des im Bereiche der Nordamerikanischen Landtelegraphen-Gesellschaften ausgebrochenen Streiks Telegramme nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika — außer New York (Stadt) und Boston — Verzögerungen unterworfen sind. Ihre Annahme erfolgt daher bis auf weiteres nur auf Gefahr des Absenders.

New York, 14. Aug. Weder die ausständigen Telegraphisten, noch die Telegraphengesellschaften zeigen vorläufig die geringste Neigung zur Nachgiebigkeit. Die Gesellschaften behaupten, sie würden in zwei Tagen den Betrieb wieder regelrecht aufnehmen. Der Ausstand würde sich in äußerst folgenschwerer Weise ausdehnen, sobald die Telegraphengesellschaften die Eisenbahn auf Grund ihrer Verträge zwingen würden, auch ihre Telegraphisten Handelsdepeschen befördern zu lassen. In diesem Falle würden die Eisenbahntelegraphisten, 40 000 an der Zahl, sich dem Ausstande anschließen. Der Ausstand auch dieser Telegraphisten wäre von größtem wirtschaftlichen Nachteile für das ganze Land. Vorläufig behaupten die Ausständigen gleich wie die Gesellschaften, sie hätten bereits gewonnen. In den Bureaus der Gesandtschaften übernachten Streikbrecher. Die arbeitenden Telegraphistinnen werden im Automobil nach Hause gebracht, weil man sie vor Belästigungen durch die Ausständigen schützen will.

Oyster bay, 15. Aug. Präsident Roosevelt wird sich in den Ausstand der Telegraphisten nicht einmischen. Die Regierung ist der Ansicht, daß ihre Tätigkeit und ihre Autorität mit den Bemühungen des Ministerialkommissars für Arbeiterangelegenheiten, die Streitigkeit beizulegen, die Grenze erreichen.

New York, 15. Aug. Die Leiter der Telegraphengesellschaften behaupten, daß der Ausstand tatsächlich zu Ende sei, da sich der Telegraphendienst normal abwickle. Die Ausständigen erklären, daß die Gesellschaften stark im Nachteil seien und noch fortwährend im ganzen Lande Arbeitseinstellungen erfolgten.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 16. August

— **Ueber das Fürstliche Residenzschloß** ist im Verlage von Gustav Feunte Hoflieferant hierf. ein 21 Seiten umfassendes Büchlein erschienen, das geschichtliche Mitteilungen, eine Beschreibung des alten Baues und verschiedene Abbildungen nach alten, in der Landesbibliothek befindlichen Kupferstichen enthält. Die Ausstattung des Büchleins ist eine vortreffliche Da der Preis nur 35 Pf. beträgt, so dürfte das Büchlein viele Abnehmer finden.

— **Ein der Kaiserparade in Münster** werden aus dem Regierungsbezirk Minden und aus Lippe ca. 500 Kriegervereins-Mitglieder teilnehmen. Aus dem Westf. Kriegerbunde werden, nach der „Westf. Ztg.", insgesamt 8000 Mann sich beteiligen, die durch Sonderzüge bei Fahrpreisermäßigung befördert werden. Der Sonderzug für den Reg.-Bezirk Minden und das Fürstentum Lippe fährt am 30. August früh morgens und kommt in Münster an um 7,58 Uhr vorm. Die Teilnehmer an der Parade erhalten Ausweiskarten als Legitimation.

— **Dem Hause wieder zugeführt** wurde gestern abend der seit Sonnabend vermißte Hans Lückert von hier. Er hatte sich gestern auf dem Schlachthofe aufgehalten und war dort erkannt worden.

— **Mit der Renovierung der Gehbahn in der Schülerstraße** ist jetzt auch begonnen worden, indem bereits Bordsteine gesetzt werden. Andere Straßen werden noch folgen.

— **Das alljährliche große Konzert zum Besten der Kriegerwaisenhäuser,** veranstaltet von der Kriegerfechtschule 3028 Detmold, fand gestern nachmittag in den Anlagen der Restauration Falkenkrug statt. Dank der vorzüglichen Organisation der Fechtmeisterinnen und Fechtmeister in Detmold war der Kartenverkauf ein ganz enormer, ein Zeichen dafür, daß die Detmolder Bevölkerung stets bereit ist, für einen guten Zweck ein Opfer zu bringen. An der Spitze der Meisterinnen und Meister stehen aber auch Damen und Herren, denen wir Detmolder das größte Vertrauen entgegenbringen, zumal diese selbst, wenn es sich um eine gute Sache handelt, die linke Hand nicht wissen lassen, was die rechte tut. Der Besuch des Konzerts war allerdings nicht ein solcher wie im vorigen Jahre, aber der pekuniäre Erfolg ist derselbe. Das am Mittag niedergegangene Gewitter hatte eine große Anzahl Kartenbesitzer vom Besuche abgehalten. Nichtsdestoweniger saß es sich im Garten ganz behaglich. Musikdirektor Hubert hatte wieder ein vorzügliches Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern ihm ungeteilten Beifall einbrachten, so daß er sich zu einigen ebenfalls beifällig aufgenommenen Zugaben entschloß. Der Schluß des Konzerts bestand in dem Saro'schen Schlachtenpotpourri mit Feuerwerk. Der Garten der Restauration war reizend mit Lampions dekoriert. Bei eintretender Dunkelheit bot dieser daher ein großartiges Bild, zumal einige elektrische Bogenlampen angebracht waren. Gegen 10½ Uhr war das Konzert beendet. — Eine ganze Anzahl Damen und Herren konnten auch in diesem Jahre auf Grund ihrer Leistungen im Dienste der Fechtschule mit dem Fechtmeisterorden geschmückt werden.

— **Sommertheater.** Auf die heute stattfindende Aufführung von Goethes herrlichem Schauspiel „Iphigenie auf Tauris" mit Herrn Theo Becker als Orest, machen wir hierdurch nochmals aufmerksam. — Sonntag beschließt Herr Becker sein Gastspiel mit „Kean", dem effektvollen Schauspiele des älteren Dumas. — Der Montag bringt eine Aufführung von Sherlock Holmes.

— **Ein heftiges Unwetter** ging gestern vormittag kurz nach 11 Uhr über Detmold nieder. Die Wassermengen, welche zur Erde stürzten, waren ganz enorme. Schließlich war das Gewitter noch von Hagelschlag begleitet. Die Schlossen fielen in einer derartigen Größe, wie seit Jahrzehnten nicht. Eine sofort angestellte Messung der Eisteile ergab, daß einzelne dieser ca. 6 Zentim. lang und ca. 3 Zentim. dick waren. Einige fielen in Wallnußgröße. Der Hagelschlag erfolgte strichweise, und zwar kurz vor der Stadt bis kurz hinter derselben in der Richtung von Norden nach Süden. Die Flurschäden sind gering, jedoch wurde eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert.

— **Großes Gewerkschaftsfest** findet am Sonntag, den 18. d. M., in der Zentralhalle statt. (S. Inserat.)

— **Eine Tageswanderung** über Berlebeck, Wiggengründe, Externsteine, Silbermühle, Belmerstot, Veldrom, Silberbachtal, Horn, Meinberg und durch den Leistruper Wald nach Detmold zurück unternahmen gestern früh die Schüler der 2. Klasse der Knaben-Bürgerschule hierselbst, unter Leitung ihres Lehrers Herrn Krüger. Leider wurde die wanderlustige Schar bei Veldrom von dem auch hier in Detmold niedergegangenen Unwetter überrascht und dabei völlig durchnäßt. Infolgedessen mußte die Tour abgebrochen werden. Mit dem Zuge 2.55 Uhr kehrte die Schar von Horn hier wieder ein.

— **Der Turnverein Bahn Frei** unternimmt Sonntag, den 25. August, einen größeren Ausflug. Die Tour beginnt um Hillegossen bei Bielefeld und endet in Halle in Westfalen. Um die Tour ohne Ueberstürzung auszuführen, so daß sich auch ältere Männer daran beteiligen können, wird Sonnabend, den 24. August, abends 6½ Uhr, mit der Bahn bis Hillegossen gefahren; dann geht es zu Fuß durch Spiegels Forst, Egge, Brackwede, nach der Sommerfrische Zweischlingen am Fuße der Hünenburg, wo das Nachtquartier bezogen wird. Am Sonntagmorgen erfolgt der Aufstieg zur Hünenburg und die Besteigung des Dreikaiserturms. Nach Besichtigung der Schwedenschanze wird ein gemeinschaftliches Mittagessen in der Restauration „Grüner Wald" eingenommen. Nachmittags geht die Wanderung weiter nach der Ravenburg und über Tatenhausen nach Halle. Um 9 Uhr abends erfolgt die Rückfahrt von hier nach Detmold. Die Beteiligung an der Tour wird eine recht zahlreiche sein; auch Nichtmitglieder können sich daran beteiligen. Anmeldungen zur Teilnahme werden im Gasthof „Stadt Detmold" (Fr. Kanne) erbeten.

— **Auf der Grotenburg** weilte am Mittwoch die Städtische Handelsschule aus Osnabrück. Ungefähr 70 Schüler beteiligten sich an der Wanderfahrt in den Teutoburger Wald, die hoch oben beim Denkmal ihren Abschluß fand. Die Handelsschule macht schon seit einer Reihe von Jahren unserm Lipperlande und speziell dem Hermannsdenkmal einen Besuch. Im übrigen ist die Frequenz der Grotenburg auch in diesem Jahre trotz des zeitweise ungünstigen Wetters eine sehr gute gewesen. Eine größere Anzahl von Vereinen hat sich für die nächste Zeit bei Sauer wieder angemeldet.

— **Auf Antrag der Handelskammer Detmold** hat Königliche Eisenbahndirektion Hannover beschlossen, die Züge Nr. 224 (ab Löhne 11,47, an Herford 12 Uhr abds.), Nr. 221 (ab Herford 12,31, an Löhne 12,43 abends), welche bis jetzt nur Sonntags fuhren, vom 1. Oktober ab versuchsweise bis Herford resp. bis Löhne täglich durchzuführen. Namentlich durch letzteren Zug wird eine Spätverbindung von Detmold nicht nur nach Löhne, sondern auch nach Osnabrück hergestellt, die besonders für den Touristenverkehr in den Sommermonaten sehr erwünscht ist.

— **Eine Anzahl Damschaufler** sind zur Zeit allabendlich auf der Grotenburg ganz in der Nähe des Restaurants zu sehen. Es sind kapitale Tiere, die zur Aesung aus dem schützenden Dickicht heraustreten. Für die Besucher des Hermannsdenkmals ist es jedesmal eine Freude, die Tiere beobachten zu können. Die vor einigen Jahren als Stammgäste beim Restaurant erscheinenden Wildschweine haben sich seit dem gewaltsamen Tode des Familienoberhauptes „Bernd Schwarzrock" tiefer in das Dickicht zurückgezogen. Erst in neuerer Zeit hat eine Wildschweinfamilie wieder Anschluß gesucht.

Lemgo.

— **Ihre Durchlaucht Prinzessin Carola** nahm gestern morgen in Begleitung der Hofdame eine Besichtigung des Rathauses vor. Der Oberbürgermeister Dr. Höland und Professor Dr. Schacht waren zur Auskunftserteilung zugegen.

Barntrup.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung** fand am Mittwochabend in der Schlingmannschen Gastwirtschaft nach Beendigung einer vertraulichen Sitzung statt. Mit Entschuldigung fehlte der Stadtv. Maybaum. Zum ersten Punkt, Wasserleitung zum Bahnhofe, lag ein Beschluß des Magistrats vor, die Arbeiten auf städtischem Gebiete Herrn Fr. Lüdeking zum Preise von 368 Mk. zu übertragen. Das Kolleg tritt diesem Beschluß einstimmig bei. Da seit einigen Tagen wieder verschiedene Bewohner der Stadt über Wassermangel klagen, wird ebenfalls einstimmig beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, Lüdeking zu beauftragen, daß die Leitung nach dem v. Kerßenbrock'schen Schlosse zum Teil abgestellt wird. Ebenso ersucht das Kolleg um den seinerzeit mit Otto v. Kerßenbrock abgeschlossenen Wasservertrag. — Zum Punkt 2 der Tagesordnung liegt ein Schreiben des Dreschmaschinenbesitzers Fritz Kuhlmann vor, ihm einen Platz zur Aufstellung einer Dreschmaschine auf der Eichel ache zu überlassen, und zwar für den Pachtpreis von 5 Mk. pro Jahr. Der Magistrat hat diesem Gesuch stattgegeben, verlangt aber 15 Mk. Pacht pro Jahr. Das Kolleg ist jedoch einstimmig der Ansicht, daß ein Pachtpreis von 5 Mk. durchaus angemessen ist, und genehmigt die pachtweise Ueberlassung des Platzes an Kuhlmann für 5 Mk. — Da ein Antrag, unter Verschiedenem noch einige Sachen zu erledigen, abgelehnt wird, schließt der Vorsitzende die Sitzung gegen 10½ Uhr.

Amt Detmold.

Hiddesen, 16. August. Im Krieger-Verein hält am kommenden Sonntag ein hier in Sommerfrische weilender Gast einen Vortag über „Selbsterlebtes beim Altreichskanzler in Friedrichsruh." Der Vortrag findet in der „Frischen Quelle" statt und beginnt abends 8 Uhr. Der Vortrag, zu dem auch Gäste zugelassen sind, dürfte sich sehr interessant gestalten, da der Vortragende längere Zeit in Friedrichsruh zu Lebzeiten des Fürsten Bismarck weilte.

Dieselbruch, 16. August. Für den die Wiederwahl zum Voreinschätzer zur Steuerveranlagung ablehnenden Kolon Blanke ist der Kolon und Fuhrunternehmer Berkemeier gewählt.

Amt Brake.

Hasebeck, 15. August. In der am 10. d. M. hier abgehaltenen Sitzung des Gemeindeausschusses wurden die Herren Fritz Fuhlhage auf Nr. 15 als Mitglied der Voreinschätzungs-Kommission und August Hilkemann auf Nr. 22 hierselbst als Stellvertreter gewählt.

Amt Schötmar.

Schötmar, 15. Aug. Auch hier haben die Milchproduzenten den Preis der Milch von 16 auf 18 Pf. pro Liter erhöht. Sie berufen sich dabei auf die allgemeine Teuerung und die Knappheit der Futtermittel. Für unsere Hausfrauen sicherlich keine angenehme Ueberraschung.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 15. August. Der 32. Verbandstag der Lippischen freiwilligen Feuerwehren findet am 25. August hier statt. Die Verhandlungen beginnen um 2 Uhr in der Turnhalle. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Prüfung der Begleitschreiben der Abgeordneten. 2. Jahresbericht. 3. Rechnungsabnahme und Entlastung des Rechnungsführers. 4. Drei Anträge der Wehr Lage: 1. Der Feuerwehrtag wolle beschließen, den jährlich von den freiw. Feuerwehren zur Verbandskasse zu zahlenden Beitrag von 10 Pf. für ein Mitglied auf 20 Pf. zu erhöhen. 2. Fürstliche Regierung zu ersuchen: statt der jetzt im Gebrauch befindlichen harten Hanfschläuche, wie früher die Schläuche von weichem Gewebe anzuschaffen. 3. Fürstliche Regierung zu ersuchen an Stelle der an den Hanfschläuchen der Löschmaschinen befindlichen Verschraubungen (Muffe und Gewinde) zweckentsprechende Verkuppelungen zu beschaffen und zwar allmählich und bei den freiw Feuerwehren beginnend. 5. Antrag des Verbands-Vorsitzenden: Dem Verbands-Schriftführer für seine Mühewaltung eine Gratifikation zu gewähren. 6. Antrag der Wehr Schötmar: Bei Verbandsfesten, der damit verbundenen hohen Unkosten wegen, einen entsprechenden Festbeitrag auch von den Mitgliedern der freiw. Wehren zu erheben. 7. Wahl des Vorortes, dazu zwei Anträge: 1. Der Wehr Schötmar, das im Jahre 1908 zu feiernde Verbandsfest der freiwilligen Feuerwehr Schötmar zu übertragen. 2. Der Wehr Barntrup, das Verbandsfest 1908 in Barntrup abzuhalten. 8. Verschiedenes.

Leopoldshöhe, 15. August. Am Dienstagabend gerieten einige Haufen Roggen auf dem Felde des Herrn Reese in Brand. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Amt Hoßenhausen.

Bavenhausen, 15. August. In der Ausschußsitzung am 10. d. M. wurde der Landwirt Holländer Nr. 7 hierselbst zum Mitgliede der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission und der Landwirt Rieke Nr. 3 hieselbst als Stellvertreter gewählt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Linderhofe, 12. Aug. Das Fest der silbernen Hochzeit konnten heute Herr H. Lengert nebst Frau in voller Rüstigkeit im Kreise ihrer Kinder feiern. Aus der zahlreichen Beteiligung von nah und fern, sowie aus den zahlreichen Glückwünschen, welche einliefen, konnte man so recht ersehen, wie allgemein beliebt Herr Lengert sowie seine Frau bei ihren Mitmenschen sind. Auch der Kriegerverein Asemissen, dessen Mitglied der Jubilar ist, war erschienen, um seinen Kameraden zu ehren. Möge dem Jubelpaare vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren auch die goldene Hochzeit zu feiern.

Rott, 15. August. Der hiesige Gemeindeausschuß wählte in der am 12. d. M. stattgefundenen Sitzung den Kolon Heinrich Senker Nr. 37 hierselbst als Mitglied der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission. Als dessen Stellvertreter wurde der Kolon August Grote Nr. 19 hierselbst gewählt.

Amt Varenholz.

Erder, 15. August. Zum Mitgliede bezw. Stellvertreter der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission wählte der hiesige Gemeindeausschuß in seiner Sitzung vom 10. d. M. den Kolon Friedrich Fermbökemeier Nr. 4 und den Heinrich Rehmsmeier Nr. 2 hierselbst.

Amt Schwalenberg.

Lothe, 15. Aug. Heute mittag gingen mehrere schwere Gewitter über unsere Gegend. Es folgte Schlag auf Schlag. Ein Blitzstrahl zertrümmerte eine große Pappel, dem Kolon Reis Runte gehörig. Auch in Schwalenberg sind 3 Schweine vom Blitz erschlagen worden. Die Gewitter waren von starkem Regen begleitet, der den Gartenfrüchten sehr dienlich war.

Aus den Nachbargebieten

Münster, 14. August. Mit der Leitung des großen Zapfenstreichs vor dem Kaiserpaare am Abend des 30. August vor dem Königlichen Schlosse ist der Armeemusikinspizient Th. Gravert, der frühere langjährige verdienstvolle Leiter der Kapelle des 13. Infanterieregiments, beauftragt worden. Das militärische Kommando ruht in den Händen des Hauptmanns im Generalstabe v. Elsebeck. Es nehmen an dem Zapfenstreich Teil: die Musikkorps der Infanterie-Regimenter 13 (Münster), 56 (Wesel), 15[illegible] (Minden), 55 (Det-

mold), 158 (Paderborn), (159 (Mülheim-Ruhr), 39 (Düsseldorf), 57 (Wesel), 53 (Köln) und 16 (Köln), des Pionierbataillons 7 (Teutz), des Jägerbataillons 7 (Bückeburg), des Fußartillerieregiments 7 (Köln), des Ulanenregiments 5 (Düsseldorf), der Husarenregimenter 11 (Düsseldorf) und 8 (Paderborn), des Kürassierregiments 4 (Münster), der Feldartillerieregimenter 7 (Wesel), 43 (Wesel) 22 (Münster) und 58 (Minden), im ganzen 600 Musiker und 450 Spielleute. Dem Massenchor wird ein Begleitkommando, bestehend aus 220 Fackelträgern nebst Unteroffizieren und Offizieren und 2 Kompagnien (eine eröffnende und eine schließende) beigegeben werden, so daß für den Zapfenstreich mit einem Aufgebot von rund 1200 Mann gerechnet werden kann.

Haltern (Westfalen), 15. August. Unter zahlreicher Beteiligung fand hier am Montagmittag die feierliche Eröffnung des römisch-germanischen Museums statt. Generalsekretär Conze (Berlin), den die Stadt zum Ehrenbürger ernannte, nahm die Eröffnung vor. Elf Herren, die sich besonders verdient gemacht haben um die Ausgrabungen und das Museum, wurden zu Ehrenmitgliedern des Altertumsvereins Haltern ernannt, nämlich die Herren Schuchhardt (Hannover), Dahm (Berlin), Dragendorf (Frankfurt), Ritterling (Wiesbaden), Loeschke (Bonn), Biermann (Paderborn), Schmedding (Münster), Krüger (Trier), Philippi und Köpp (Münster) und Oberpräsident von der Recke von der Horst.

Kassel, 14. August. Ueber einen Massenaustritt aus der Landeskirche wird dem „Tageblatt" unter dem gestrigen Datum aus Groß-Almerode berichtet: Dort kam nach eingehender Beratung eine stark besuchte Versammlung zu dem Ergebnis, daß eine durchgreifende Beseitigung der häßlichen Erscheinungen in dem religiösen Leben der Gemeinde nicht zu erwarten sei, und daß daher keine andere Möglichkeit verbleibe, als aus der Landeskirche auszuscheiden. In dieser Erwägung unterschrieben 82 Anwesende die Austrittserklärung.

Arnsberg, 15. August. Das Kaiserpaar beabsichtigt, wie die „W. N. N." mitteilen, nach Beendigung des diesjährigen Kaisermanövers dem nördlichen Sauerland, speziell der Stadt Arnsberg und dem Gräflich Fürstenbergschen Schloß in Herdringen Besuche abzustatten. Die betreffenden Landratsämter haben bereits Anweisung erhalten, umgehend genaue Angaben über die zweckmäßigste Reiseroute zu machen. Die Fahrt erfolgt im Automobil und nimmt in Brake (Kreis Höxter) ihren Anfang.

Metz, 15. August. Das neue Denkmal für das Bückeburger Bataillon auf dem Schlachtfelde von Colombey. Das vom Bildhauer Arthur Schulz-Berlin ausgeführte Denkmal des 7 Jäger Bataillons in Bückeburg zur Erinnerung an seine in der Schlacht von Colombey Gefallenen ist auf einem der schönsten Plätze des Schlachtfeldes errichtet. Es besteht aus der doppeltlebensgroßen Figur eines ladenden Jägers, der mit verbundener Stirn nach dem Feinde späht. Der Entwurf wurde nach den Wünschen des Kaisers geändert. Nach der Feier fand ein Festmehl von 500 Personen statt. Bildhauer Schulz wurde durch Verleihung des Ehrenkreuzes des Schaumburg-Lippischen Hausordens ausgezeichnet. Dieselbe Ehrung erhielten Major Metger und Leutnant v. Rolshausen. — An der Enthüllungsfeier nahmen der Erbprinz von Schaumburg-Lippe als Vertreter des Fürsten, sowie die Prinzen Hermann und Otto zu Schaumburg-Lippe teil. Das Jägerbataillon war bei der Feier durch den Kommandeur, 8 Offiziere, 4 Feldwebel, 6 Oberjäger und 30 Jäger vertreten.

Die Leiche im Koffer.

Aus der Vernehmung des Mörders Vere Goold wird, in Ergänzung unserer gestern gebrachten Nachrichten, dem Berliner Tageblatt noch folgendes gemeldet: Goold sagte ferner aus: „Ich allein habe den Körper der Frau Lewin in Stücke geschnitten und den Rumpf im großen Reisekoffer, den Kopf und die Beine im Handkoffer geborgen." Auf die Frage des Richters, warum er die in seinem Reisegepäck vorgefundenen Schmucksachen der Emma Lewin mitgenommen habe, erklärt Vere Goold, er habe dies nicht getan, um Vorteil daraus zu ziehen, sondern einfach, um eine Anklage zu vermeiden, falls man die Schmuckstücke in seiner Wohnung fände. Allerdings sind die Angeklagten inbezug auf das wertlose Sonnenschirmchen der Ermordeten nicht so vorsichtig gewesen, die Auffindung dieses Gegenstandes in der Villa der Angeklagten hat auch zuerst zur Feststellung der Identität des Opfers geführt. Interessant sind die Erklärungen, die Goold darüber gibt, welche Umstände ihn nach Monte Carlo geführt haben: „In Hereford Road leitete ich eine Schneiderei, die mir jährlich 1500 Pfund Sterling Nutzen brachte; vier Jahre später übersiedelten wir nach Montreal in Kanada. Nachdem wir dort zu Vermögen gelangt waren, kehrten wir nach London zurück und wohnten im Waterloo-Quartier, Adelaide Terrace. Ich richtete eine Wäscherei ein, die mir ziemlich bedeutende Geldverluste verursachte. Ein Freund riet mir damals, mein Geschäft zu liquidieren und nach Monte Carlo zu ziehen, um dort mit Hilfe einer Spielkombination, die er als unfehlbar bezeichnete, mein Glück zu versuchen. Ich verlor nicht; Gewinn und Verlust hielten sich gleich. 1896 machte ich bei einem Freunde in London im Coroner Square die Bekanntschaft meiner Frau und heiratete sie etwas später. In jener Zeit hatte ich ein jährliches Einkommen von 400 Pfund Sterling aus meinem Grundeigentum in der Grafschaft Cork. Ich besitze gegenwärtig 10 500 Aktien zu einem Dollar und 1500 Aktien zu je einem Pfund Sterling. Andererseits erhalte ich von meinem Pächter eine jährliche Rente, die mir zum Leben genügt. Ich habe Emma Lewin nicht getötet, um sie zu berauben, ich habe unter der Herrschaft des Jähzorns und des Alkohols gehandelt."

Das Verteidigungssystem des Ehepaares Goold ist jetzt sehr klar. Es ist wahrscheinlich dem klugen Kopf der Frau Goold entsprungen. Der Mann ist, wie schon erwähnt, Morphinist und Alkoholiker. Frau Goold rechnet darauf, daß die Irrenärzte ihrem Mann nur beschränkte Zurechnungsfähigkeit zusprechen werden, und daß sie selbst frei ausgehen wird.

Die Dynamit-Explosion in Dömitz.

Gestern veröffentlichten wir für die Stadtabonnenten folgende Depesche in einem Extrablatt:

Dömitz a. d. Elbe, 15. Aug. Heute früh ¾7 Uhr erfolgte in der hiesigen Dynamitfabrik eine furchtbare Explosion, der noch drei weitere folgten. Der gefährdete Teil der Fabrik brannte, ebenso sind fünf kleine Werkstätten abgebrannt. 16 Werkstätten, in denen Patronen gedreht wurden, sind zusammengestürzt. Zwei Leichen konnten bis jetzt geborgen werden. Sechs Personen werden noch vermißt. Man glaubt, daß diese ebenfalls getötet sind. 80 Personen wurden verletzt, davon 7 schwer. Die Stadt, die heute morgen geräumt wurde, konnte jetzt wieder bezogen werden, da keine Gefahr mehr vorhanden ist.

Dömitz a. d. Elbe, 15. Aug. In der hiesigen Dynamitfabrik erfolgten heute früh mehrere heftige Explosionen, wodurch die Fensterscheiben in der Stadt und Umgegend zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 80 Personen verwundet und vermutlich einige getötet worden. Der Fabrikbrand dauert noch an.

Dömitz a. d. Elbe, 15. Aug. Heute morgen um 6 Uhr 15 Min. flog die hiesige Dynamitfabrik infolge einer Explosion in die Luft. Der erste Schlag, dem rasch hintereinander drei weitere folgten, erfolgte in der Oelbude. Da die Schläge andauern und noch mehrere erwartet werden, wurden **sämtliche Bewohner der Stadt aufgefordert, die Wohnungen zu räumen.** Die Fabrik brennt. Wegen der Explosionsgefahr ist es unmöglich, an die Fabrik zu gelangen

Dömitz a. d. Elbe, 15. Aug. Um 8 Uhr 30 Min. erfolgte die letzte Explosion. Die Polizei gab indes bekannt, daß Türen und Fenster geöffnet bleiben sollen, da noch weitere starke Schläge erwartet werden. Die Zahl der getöteten Personen läßt sich noch nicht feststellen, da die Arbeiter nach der ersten Explosion nach allen Richtungen hin flüchteten. Der Zugang zur Fabrik ist noch unmöglich, da der Brand fortdauert. Die Geschäfte sind größtenteils geschlossen.

Dömitz, 15. Aug. Durch die Explosionen in der hiesigen Dynamitfabrik wurde auch eine große Anzahl von Dächern einfach weggefegt. In einem Umkreise von 6 Kilometer wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Das in der Nähe liegende Dorf Klein-Schmölen ist gleichfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehren sind aus der ganzen Umgegend erschienen. Nachmittags war das Feuer im Erlöschen, an seiner Stelle bedeckten mächtige schwarze Rauchwolken den Horizont. Wie die Ermittelungen von Wittenberger Aerzten ergaben, wurden 8 Tote gezählt. Ein Arzt allein fand 2 Tote und Gliedmaßen eines dritten. Die Toten sind sämtlich Arbeiter der Fabrik. Die Windrichtung hat sich mittags geändert, so daß die Dynamitmagazine vorläufig nicht mehr gefährdet sind. Würden auch sie in die Luft fliegen, so bliebe von ganz Dömitz kein Stein auf dem andern. Die Aerzte haben mehrere Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen. Die Züge von Wittenberge nach Dömitz sind überfüllt. Die Dynamitfabrik gehört den Sprengstoffwerken Dr. R. Nahnsen u. Co., Akt.-Ges. in Dömitz. Die Direktion und Zentrale befindet sich in Hamburg, während Zweigfabriken in Anzhausen bei Siegen und in Neuwied existieren. Die Dömitzer Fabrik beschäftigt gegen 900 Arbeiter und fertigt vor allem Dynamitpatronen an.

Dömitz a. d. Elbe, 15. Aug. Bis jetzt sollen 12 Leichen geborgen und 40 Leichtverletzte festgestellt sein.

Hamburg, 15. Aug. Das Feuer in der Dömitzer Fabrik entstand um 6¾ Uhr in der Kollodiumwolle des Trockenraumes, wodurch die Nachbargebäude in Mitleidenschaft gezogen wurden und explodierten. Da die Fabrik aus mehreren Abteilungen besteht, kann der Betrieb bald wieder aufgenommen werden. Die Schwesterfabriken werden inzwischen Aushilfslieferungen übernehmen.

Dömitz, 16. Aug. Durch drei niedergehende Wolkenbrüche wurde das Feuer gelöscht, sodaß die Gefahr beseitigt ist, daß das Magazin mit 10 000 Kilogramm Dynamit in die Luft fliegt. Die Feuerwehr war völlig machtlos, da völliger Wassermangel herrschte. Bis jetzt ist festgestellt, daß die Zahl der Toten 20 beträgt einige Leichen dürften sich noch unter den Trümmern befinden. Die von dem Generaldirektor ausgesetzte Belohnung von 10 000 Mark verdiente sich der Arbeiter Bath mit eigener Lebensgefahr, indem es ihm gelang, die Leitung durchzuschneiden. In den Laufgräben befinden sich vermutlich noch einige Arbeiter, für die aber keine Lebensgefahr mehr besteht. Die Rettungsarbeiten wurden von dem Bürgermeister Dr. Beck mit großer Umsicht und Energie geleitet. Ein offizieller Bericht gibt die Zahl der Opfer weit geringer an, und zwar 5 Tote und 20 Verwundete, von denen 3 schwer verletzt sind. 4 Tote wurden erkannt, trotzdem sie förmlich in Stücke zerrissen wurden. Eine Leiche dürfte noch unter den Trümmern liegen. In Dömitz ist der angerichtete Schaden nicht allzu bedeutend, da sich die Explosion in südwestlich-nördlicher Richtung ausdehnte. Die eine Seite des Bahnhofgebäudes sieht wie mit Granaten beschossen aus. In Wittenberge wurden fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert.

Ein eigenartiger Zufall will es, daß kurz vor der Explosion der Direktion Wellmann verhaftet wurde, wegen Fahrlässigkeiten, die unter seiner Leitung seiner Zeit die Katastrophe in Annen bewirkt haben sollen. Mit dem Dömitzer Unglück steht die Verhaftung in keinem Zusammenhang.

Kunst und Wissenschaft.

Professor H. C. Vogel †.

Berlin, 15. August. Der Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums zu Potsdam Geheimer Ober-Regierungsrat, Professor Dr. phil. Hermann Carl Vogel, ein Astronom und Astrophysiker ersten Ranges, ist gestorben.

Joseph Joachim, der erste Geiger der Gegenwart und Vizepräsident der Akademie der Künste, ist gestern mittag in Berlin nun wirklich seinen Leiden erlegen. Die königliche Akademie der Künste hat sofort nach den Ableben des Meisters den Kaiser, die Kaiserin, den Kronprinzen und den Kultusminister telegraphisch von der eingetretenen Katastrophe benachrichtigt. Ferner ergingen Benachrichtigungen an den Magistrat der Stadt Bonn, deren Ehrenbürger Joachim war, und an den Universitäten, denen er als Ehrendoktor angehörte. Die Beisetzungsfeier für den Verewigten wird von der Königlichen Akademie der Künste veranstaltet werden.

Ziegler-Angelegenheiten.

Eine Zieglerversammlung für Hamm und Umgegend findet am Sonntag, den 18. August, in der „Reichshalle", Gr. Westfälische 43, um 4 Uhr nachmittags statt. Kollegen, es darf keiner in der Versammlung fehlen. Gerade jetzt, wo wieder aufs neue versucht wird, das für unser Ziegelergewerbe so nötige Zusammenhalten der Meister und Gesellen zu zerstören, ist es Pflicht aller Kollegen, durch einen starken Versammlungsbesuch zu bekunden, daß sie festhalten wollen an dem bewährten Zusammengehen der Meister und Gesellen.

Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

Letzte Nachrichten.

Wilhelmshöhe und Ischl.

Kassel, 16. Aug. Aus der Umgebung des Reichskanzlers verlautet, daß in diplomatischen Kreisen allgemein die Ansicht herrscht, die Monarchenzusammenkunft habe nicht zur Klärung der auswärtigen politischen Lage gedient, sondern lediglich zum Ausgleich von persönlichen Unstimmigkeiten zwischen den beiden Majestäten. Die Veranlassung ging von dem König von England aus, der wiederholt sein Bedauern aussprach, daß sein Aufenthalt nur so kurz sein könne. Der nichtpolitische Zweck wird noch durch die Anwesenheit des englischen Botschafters bestätigt. Durch den Besuch wären alle Unstimmigkeiten beseitigt und das frühere herzliche Einvernehmen wieder hergestellt.

Der Reichskanzler hält dem Kaiser Vortrag.

Frankfurt, 16. August. Die „Frankf. Zeitung" meldet aus Kassel: Der Kaiser nahm gestern während eines zweistündigen Spazierganges in den Parkanlagen den Vortrag des Reichskanzlers entgegen der die auswärtige Politik behandelte.

Gegen die Choleragefahr.

Berlin, 15. August. Im Reichsamt des Innern hat wie die amtliche „Berl. Korr." mitteilt, am 14. d. M. eine Konferenz aller beteiligten Ressorts des Reichs und Preußens stattgefunden, um die Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Rußland und die Maßregeln zu ihrer Abwehr zu erörtern. Es wurde allseitig anerkannt, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Um jedoch für alle Fälle gerüstet zu sein, wird schon jetzt Vorsorge getroffen werden, daß die bei dem Einbruch der Cholera im Herbst 1905 bewährten Abwehrmaßregeln, insbesondere die Ueberwachung der Flußläufe in den Grenzbezirken, in jedem Augenblick in Wirksamkeit treten können.

Iswolskis „reist rund."

Petersburg, 16. August. Der Minister des Auswärtigen Iswolski wird in diesen Tagen seinen Urlaub antreten, und dabei unter anderem auch Wien, Paris und London besuchen.

Gottesdienste.

Sonntag, den 18. August 1907.

Reformierte Kirche.
Frühkirche 7½ Uhr: Pastor Theopold.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Werdesmann.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprd. Müller. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Hilfsprd'ger Müller.

Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Hilfsprediger Wolf.
Nachmittags 2 Uhr: Konsistoriark. Engel. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.
Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Katholische Kirche.
Vormittags 7½ Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Synagoge (an der Lortzingstraße).
Freitag abend 7 Uhr.
Sonnabend morgen 9 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugendverein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Freitag, 16. August: Nach weitverbreiteten Gewittern zunächst ziemlich heiter, später Gewitterregen; mäßige nordwestliche Winde; nachts wärmer, am Tage wieder Abkühlung.

Kyffhäuser-Technikum, Frankenhausen am Kyffh. In der heutigen fortschreitenden und in steter Entwicklung begriffenen Zeit ist es mehr als je das Bedürfnis, die Ausbildungsstätte des Technikers als eine der wesentlichsten Träger des modernen Fortschrittes zu heben und zu vervollkommnen; unter den technischen Lehranstalten, die in Erkenntnis dieses Grundsatzes in letzter Zeit viel zur Ausgestaltung ihrer Unterrichtsmittel geleistet haben, dürfte das Kyffhäuser-Technikum mit in erster Reihe stehen. Diese höhere technische Lehranstalt umfaßt nachstehende Spezialabteilungen: Allgemeiner Maschinenbau, Elektrotechnik, I. deutsche Fachabteilung für den Bau von landwirtschaftlichen Maschinen, Abteilung für Statiker und Eisenhochbau, Hoch und Tiefbaukurse. Ohne Vernachlässigung der allgemeinen technischen Ausbildung ist dem Besucher Gelegenheit geboten, eine spezialisierende Fachbildung sich anzueignen, und dieser Unterrichtsführung verdankt die Anstalt wohl zum Teil ihren anerkannten Erfolg. Im kommenden Semester werden die Ingenieur-Laboratorien für Maschinenbau, Elektrotechnik und landwirtschaftliche Maschinenwesen, deren Grundfläche über 750 qm bedeckt, der Benutzung der Anstaltsbesucher übergeben. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten sind ehemalige Lehrer und Schüler herzlichst eingeladen. Das Wintersemester beginnt am 18. Oktober. Interessenten wollen Anfragen richten an: Direktion des Kyffhäuser-Technikums, Frankenhausen a. Kyffh. (10358)

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Schelper.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Lungenleidende

sollten in ihrem eigenen Interesse einmal einen Versuch mit dem so berühmt gewordenen □ □ □ □

Johannistee

(Galeopsis ochr. vulc.) machen; sie werden den Versuch nie bereuen, sondern dankbar sein, dass man sie auf dies hervorragende Heilmittel aufmerksam gemacht hat. Es liegen bis jetzt bereits weit über □ □

achttausend

glänzende Anerkennungen von Aerzten und Patienten über die Wirksamkeit des Johannistees vor. Dieselben berichten fast einstimmig, dass schon nach kurzem Gebrauch eine wesentliche Besserung des Befindens eingetreten sei. In vielen Fällen hat der Tee geradezu □ □

verblüffend gewirkt.

Mehr als alle Worte wird aber ein Versuch überzeugen und darum offerieren wir jedem Interessenten, der seine Adresse einschickt und seinem Briefe 20 Pfennig für Porto etc. beifügt, eine

Probe kostenlos.

Der Probe wird eine ausführliche aus der Feder eines praktischen Arztes stammende Broschüre ebenfalls kostenlos beigefügt. □ □
Der echte Johannistee ist weder in Apotheken noch in Drogerien zu haben; derselbe kommt vielmehr ausschliesslich direkt z. Versand durch □ □ □ □ □

Broc. haus & Co.,
Berlin-Halensee (9555

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobilen, Drehbänke, Bohrmaschinen, sowie Kugelmühlen und Rohrmaschinen für Ziegeleien
offeriert billigst
F. Heine,
Bielefeld, 12250
am Güterbahnhof.

Rechnungen
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Beerdigungs-Institut
für Detmold und Umgegend
W. Merz, Detmold, Wehmstr. 13.
empfiehlt seinen Leichenwagen zur gefl. Benutzung
Uebernahme sämtlicher Besorgungen bei Sterbefällen
Särge großes Lager, sofort lieferbar.
Leichenwäsche, als: Hemde, Hauben, Strümpfe Steppdecken, Spitze etc. in großer Auswahl.
Reelle Bedienung — Billige Preise.

Feinste neue
Salzheringe
und (12270
marinierte Heringe
empfiehlt
L. Himstedt Nachf.,
Robert Schiffmann.

Schön möbliertes (12253
Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Teutstraße 1, 2. Et.
Am Alexanderplatz.

Gesucht per 1 Okt. Wohnung, 3—4 Zimmer, in od. bei Detmold nur in besserem Hause. Offerten unter Nr. 12234 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 1. Okt. d. J. in der Nähe von Hiddesen, Berlebeck oder Johannaberg eine gesunde, gute
Wohnung
zu mieten, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und sonst etwas Raum erwünscht. Schriftl. Offerten mit Preisangabe und genauer Lage unter Nr. 12268 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 schöne Wohnungen (12230
von 3 und 2 Zimmern nebst Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Wohnhaus
von 8 schönen Räumen und allem Zubehör, Stallung, sowie Garten- und Ackerland, ca. 20 Min. von Lage in schöner, waldiger Gegend gelegen, (passend für Ziegelmeister und Rentner), pro 1. Oktober evtl. 1. April zu vermieten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12114 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein neues, zur **Wirtschaft mit Metzgerei** eingerichtetes
Haus
angrenzend an ein im Bau befindliches Kalkwerk, in der schönsten Gegend des Werratales, soll unter günstigen Bedingungen zum Selbstkostenpreis verkauft oder verpachtet werden. Viele Logierräume für die am Schachtbau beschäftigten Monteure od. auch für Sommerfrischler.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12267 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnhaus
nebst Stallung zu verkaufen.
Frau Ww. Gierl,
12241 Buchmauerstr. 1.

Bettfedern
in vorzüglicher Ausführung und nur guten Qualitäten
von **54** Mk. an.
Thies & Köhler
Detmold.

Achtung! Achtung!
Sonntag, den 18. August 1907
Gewerkschaftsfest
in der „Zentralhalle".
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 12263
Das Gewerkschafts-Kartell.
Näheres siehe Plakate.

Wohnungen:
Villen, Häuser u. Grundstücke, zur Miete oder Kauf, weist jederzeit unentgeltlich nach der
Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein, Detmold.
Geschäftsst.: **Paulinenstr. 37.**

Kleine 12233
Mansarden-Wohnung
im Preise von 150 Mark an einzelne Dame zu vermieten.
F. Wantrup Ww.

Durch das Stellenvermittlungs-Bureau von **Frau Mathilde Jughardt,** Detmold, Schülerstraße 17, erhält tüchtiges
Dienstpersonal
aller Branchen auf gleich und zum 1. Oktober gute Stellung nach Detmold und auswärts, gegen hohen Lohn. (12262

Suche für herrschaftliche Häuser zum 1. Oktober noch feinere **Hausmädchen,** die etwas nähen können. (12261
Frau Mathilde Jughardt, Stellenvermittlungs-Bureau, Detmold, Schülerstraße 17.

Tüchtiges [12216
Mädchen,
in Hausarbeit erfahren, per 1. Oktober 1907 gesucht.
Frau Bertha Köhler,
am Markt.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt von 2 Personen in das ev. Pfarrhaus zu Stadt Velbert bei Elberfeld ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen 12214
bei gutem Lohn zum 15. Sept. d. J. Offerten erbeten an
Frau Pastor Lemmer
z. Zt. Lippspringe
bei Herrn Dr. Brackmann.

Alleinstehende propere Frau oder junges Mädchen als
Köchin
für eine Dampfziegelei bis Weihnachten gesucht. Lohn pro Woche 12,50 Mk.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12204 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort einen
Gehülfen.
Bäcker A. Klaas,
12256 **Velle.**

Sattler-Lehrling
für sofort oder später gesucht.
Herm. Reuter,
Horn i. L. 12171

Altrenommierte, rheinische
Kognakbrennerei,
verbunden mit **Likör-Destillation sucht, für Detmold** und Umgegend bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten, respektablen 12265
Vertreter
gegen hohe Provision. Offert. unter **K. V. 6915** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Agent z. Verkauf v. Schmierölen a. Fabriken gesucht. Off. u. **H. D. 720** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** 12264

Zur Leitung des Betriebes suchen wir für die Kampagne 1908 für unsere Dampfziegelei tüchtigen, soliden
Vorarbeiter,
der mit der Herstellung von Mauersteinen u. Dachpfannen, Röhren etc. völlig vertraut ist. Jährliche Produktion ca. 3½ bis 4 Millionen Mauersteine und ca. 1 Millionen Pfannen und Röhren.
Schriftl. Offerten unter Nr. 12258 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Inbetriebsetzung einer Dampfziegelei werden sofort gesucht: 12254
1 Ziegelmeister,
welcher mit Schwelmer Trockenpresse bescheid weiß, in Akkord.
1 1. Brenner,
Lohn 30 Mk.,
1 2. Brenner,
Lohn 25 Mk.,
1 Ofensetzer,
Lohn 28 Mk. und
20 sonstige Ziegelarbeiter gegen hohen Lohn.
Arbeit für das ganze Jahr.
Zu melden bei
Ziegelm. Friedr. Tintelnot
Velbert (Rhld.)

Suche auf sofort wegen 4wöchentl. Urlaub des jetzigen
1 Links-Former,
pro Tausend 1.60 Mk.,
1 Aufkarrer,
pro Tausend 80 Pfg.
1 Mann zu loser Arbeit,
25 Mk. pro Woche.
Jed Woche voll Auszahlung.
Ziegelmeister H. Deppe.
Ziegelei Bierhaus.
Wiemelhausen b. Bochum.

Suche auf sofort oder 14 Tage 12265
2 Aufkarrer
2 Preßkarrenschieber.
Lohn nach Uebereinkunft 10stündige Arbeitszeit.
Ziegelmstr. Carl Berkenke,
Duvenstedter Dampfziegelei,
bei **Wohldorf** (Holstein).

Ziegelarbeiter
für 2 ordentliche Tische zur Herstellung von Ziegelsteinen bei hohem Akkordlohn sofort gesucht. 12226
Friedhofen & Cie.,
Metternich bei Koblenz.

Suche für Nachwerk und Trockenpresse noch (1224
4 bis 6 Mann
auf sofort oder in 14 Tagen. Lohn nach Uebereinkunft
Gustav Plass,
Weitmar b. Bochum.

10 Ziegelarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 12266
Franz Peckelsen,
Gewerksch. Lohberg,
Station Dinslaken.

Suche auf gleich wegen Militärübungen (12257
2 Mann z. Ausrüsten
Lohn pro Woche 26 Mk.
Arbeit bis 5. Oktober.
F. Möller, Ziegelmeister
Maßener Dampfziegelei
in **Maßen** (Westf.)

Dampfziegelei, Produktion 3½—4 Millionen Mauersteine, ca. 700 000 Dachpfannen und Röhren, sucht per 1. Januar 1908 einen tüchtigen, zuverlässigen 12259
Ziegelmeister,
der den Betrieb event. in Akkord übernimmt. Familienwohnung mit Land vorhanden.
Schriftliche Offerten unter Nr. 12259 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Verkauf sofort nach Erscheinen dieser Zeitung!

Einige Tausend Meter

Verkauf sofort nach Erscheinen dieser Zeitung!

Buckskins

in neuesten Dessins,

Serie I: 5.30 Serie II: 4.30 Serie III: 3.30 Serie IV: 2.30 Mk.

(früherer Preis bis 12 Mk.)

Schwarze

Kleiderstoffe

Mohair Cheviot Crepe Satintuch

Serie I: 1.95 Serie II: 1.65 Serie III: 1.35 Serie IV: 98 Pf.

(früherer Preis bis 3.50 Mk.)

Ferner ein großer Posten **Normalwäsche** wie **Damenjacken, Herrenjacken, Hemden, Beinkleider,** in Normal u. Macco, früherer Preis bis 4.50, Serie I 1.98, Serie II 1.58, Serie III 1.28, Serie IV **98** Pf.

Trotz der hohen Wollpreise hatte ich Gelegenheit, obige Posten zu **enorm billigen Preisen** zu erstehen, und sind die oben angeführten Preise weit **unter der Hälfte** des regulären Wertes.

Hermann Moses, Detmold, Bruchstr. 18.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 2865
Bes.: **August Deppe.** Telephon 147.

Achtung! Ziegler!
Eine Zieglerversammlung

findet statt am **Sonntag, den 18. August,** nachmittags 4 Uhr in der **„Reichshalle"** zu **Hamm** (Westf.), Gr. Weststraße 43. 12260

Alle Meister und Ziegler sowie Freunde des Ziegelgewerbes sind zu derselben eingeladen.

Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfennige Eintrittsgeld erhoben.

Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

Früchte macht man ein mit

echt Dr. Oetker's

Salizyl.



Rezepte gratis von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Nur die Marke „Pfeilring" wird garantiert durch die giebt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream.
Man verlange nur (4210
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolinfabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzufer 16.

MARKE PFEILRING

Beerdigungsverein „Auferstehung"
übernimmt **vollständige Beerdigungen.**
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager
L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861



Photographisches Atelier
Paul Beckmann
Photograph und Maler 1914
Rosenthal 3 **Detmold** Rosenthal 3.
— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —
Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Die Geburt eines 12239

Sohnes

beehren sich anzuzeigen

Kgl. Domänenpächter A. Dingerdissen
und Frau **Luise,**
geb. Meyer zu Bexten

Dom. Peterhof, Kr. Bromberg, den 13. August 1907.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 5 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Heerde
geb. Richts
im 37. Lebensjahre. 12243

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzhausen bei Horn, 16. August 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 18. August, nachmittags 3½ Uhr, statt.

Jüngeren
Schneidergehülfen
sucht auf gleich (12228
Hermann Hamlet,
Detmold, Auguststr. 2.

Wir suchen per sofort einen
Lehrling
oder einen **Volontär,** welcher Lust hat, sich praktisch beim Bau elektrischer Anlagen auszubilden. 12203
Landwehr & Schultz,
Technisches Bureau,
Detmold.

Suche auf sofort einen älteren, selbständigen 12212
Bäckergesellen.
H. Potthoff,
Lemgoerstraße.

Ordentlicher
Dachdeckergeselle
gesucht. 12219
Aug. Kronenberg,
Werden a. d. Ruhr.



Ernte-Knechte
und **Pferdeknechte**
besorgt **ohne** Vorausbezahlung schnell **August Ruthe,** Stellenverm., **Berlin,** Schlegelstr. 12. Fernspr. Amt III, 6709. 12105

---

6 Arbeiter
für Trockenpresse (Winterbetrieb) stellt sofort ein 12246
Bernings Ziegelei,
Bielefeld.

Suche bis zum 1. Sept. oder früher Stellung als
I. Ofensetzer
oder **2. Brenner.** 12242
A. Bornholz,
Pivitsheide Nr. 63 i. Lippe.

12238
Ofensetzer
pro Woche 27 Mk., Arbeit bis Dezember, sucht auf sofort
Ziegelmeister Dietr. Schmidt,
Ziegelei Reuter in **Berghausen** bei Langenfeld (Rheinl.).

Ziegelarbeiter
besorgt noch schnell die **„Ziegler-Zentrale" Berlin N.,** Schlegelstr. 12, (**August Ruthe,** Stellenverm.) Prosp. gratis. Fernspr. Amt 3, 6709. 12105

Suche zum 25 August oder früher einen tüchtigen
Ofensetzer,
pro Woche 30 Mark, Nachwerk 25 Mk.
4 Preßkarrenschieber,
pro Woche 24 Mk.,
1 Abschneider,
pro Woche 25 Mk.,
1 Jungen für Mehlboden,
pro Woche 19 Mk.,
1 Jungen zum Steineladen
pro Woche 16.50 Mk.,
1 fixen Jungen zum Schieferfahren,
der gut mit Pferden umgeht, pro Woche 24 Mk.
Meldungen an 12064
H. Holste, Ziegelmeister,
Ziegelwerk **Lüstringen** bei Osnabrück.

Suche auf sof. weg. Krankheit einen zuverlässigen (12189
Brenner
Lohn pro Woche 29—30 Mark. Arbeit ungefähr bis Mitte Dezember.
G. Kölling
Ziegelmeister
Ziegelei West
M.-Gladbach, Hofstraße 140.

MIGNON-

KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.



SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:
David Söhne A.-G.
Halle a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

8134

Suche umständehalber einen vollen (12227
Tisch Leute:
Streicher, 1,60 Mk., **Aufkarrer,** 0,80 Mk., **Einsetzer,** 0,60 Mk., **Lehmfahrer,** 1,00 Mk.
Gearbeitet wird so lange, wie das Wetter gut ist.
Fr. Brinkmann,
Ziegelmeister,
Ziegelei Schützdeller,
Hiesfeld an der Ruhr.

Gesucht werden auf sofort gegen guten Lohn: 12190
1 Brenner,
3 Mann
beim Ofen, darunter 1 Setzer,
2 Mann
bei der Presse,
3 Jungen
zum Preßkarrenschieben.
Auch kann der Betrieb von einem Meister in Akkord übernommen werden.
Meldungen an
Gebr. Griemert,
Post Friedrichsholm, Rendsburg.

Suchen sofort
Maschinisten,
welcher elektr. Anlage bedienen und sämtliche vorkommenden Reparaturen ausführen kann.
Eßmann & Potthast
12163 **Schötmar.**

Suche ein tüchtigen 12178
Aufkarrer,
pro Tausend 80 Pfg. oder hohen Lohn. Derselbe kann auch auf Nachwerk bleiben.
C. Ostmann,
Ziegelei **Schulte-Velo,**
Altenbochum.

Suche auf sofort einen
I. Brenner,
der selbständig brennen kann, 32 Mk. pr. Woche. Zahlung alle 14 Tage. 12134
Meldungen sind zu richten an **Ziegelmeister Ludwig Adam,** Dampfziegelei Kerkhoff in Lüdenscheid b. Lüd. (Westf.)

Suche sofort wie möglich einen zuverlässigen (1222)
Heizer
gegen hohen Lohn.
Ziegelei Schmitz, Amelsbüren.

Gesucht 8—10 tüchtige
Ziegler
Dampfziegelei Stadtoldendorf.
Alb. Simon. (11915

Suche auf sofort nach einer Dampfziegelei bei Dortmund für Ofenbetrieb noch folgende Leute: 12226
2 tücht. Brenner, pro W. 30 Mk.
1. Ofensetzer, „ „ 30 „
2. Ofensetzer, „ „ 28 „
2. Einsetzeber, pro W. 25-27 „
3. Ausschieber, „ „ 28-30 „
Ferner noch einige **Jungen zum Steinaufladen,** 18-20 Mk. evtl. kann der Ofenbetrieb auch kammerweise in Akkord übernommen werden. Nachwerk bis Anfang Dezember zugesichert.
Meldungen an
Fritz Steinmeier, Ziegelmeister in **Duisburg-Meiderich.**

Pastor Felke's Heilweise
Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilmethode.
Beglaubigter Vertreter:
Walther Ronsdorf, Detmold, Elisabethstr. 24, 1. Etage.
Habe mich hier niedergelassen zur gewissenhaften Behandlung von Krankheiten, namentlich auch chronischer, sowie Frauen- und Kinderkrankheiten, nach der von Herrn Pastor Felke, Repelen b. Mörs begründeten Heilart. 12106

Sprechstunden:	vorm.	nachm.
Wochentags:	9—12 Uhr,	2—5 Uhr.
Sonntags nur in dringenden Fällen:	11—1 Uhr.	

Sauerbrunnen
aus der uralten, neugefassten
Wolff-Metternich Heilquelle
am Teutoburger Walde,
Goldene Medaille Dortmund 1907.
Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche Brunnen-Verwaltung
Vinsebeck bei Steinheim i. Westf.

Vertreter für Detmold und Umgegend: 11768
F. W. Schulze, Detmold.
Niederlage bei **Albert Metzger,** Detmold, Bergstraße 2.

---

10 Millionen Back-steine

mit einem Feuer gebrannt.

Größte Ringofenleistung Ausgeführt 1905.



Gesamtausführung 300 Anlagen.

Adolf Niestrath
LAGE i. LIPPE.
Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.

Allen Haushaltungen empfohlen als
Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer
überall entzündlich u. giftfrei
Roland-Hölzer und
Walfisch-Hölzer D. R.-P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke „Priester" 7036
Deutsche Zündholzfabriken A.-G.
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß **jeden Montag** nach dem **ersten** und **fünfzehnten** jeden Monats die sämtlichen Endhydranten seitens der Beamten des Wasserwerks gespült werden. 12235
Detmold, 15. August 1907.
Der Magistrat Wittje.

Verloren ist am 7. d. Mts. auf dem Wege von Johannaberg (Berlebeck) bis zum Bahnhof Detmold ein **goldener Haarpfeil** (goldene spitzaffförmige Krone und Schildpatt Schachel.) Der Finder wird gebeten, den Haarpfeil **gegen Belohnung** auf dem Polizei-Bureau in Detmold, Rathaus, Zimmer Nr. 9, abzugeben. (12240
Der Magistrat. Wittje.

Gold. Kettenarmband
auf dem Falkenkruge **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben. 12255
Heinemann,
Langestraße.

Kohlen

alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 11774
F. W. Schaefer, Detmold.

Zauber
verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte** 5116
Steckenpferd Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke **Steckenpferd** à St. 50 Pf. bei Heinr. Hoever, M. Heinemann, A. Kersten Wwe., Heinr. Döring und Apotheker Johanning in **Detmold;** Johs. Surmann in **Horn.**

Zahn-Atelier
Salzufler, am Markt Nr. 6.
Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige **Preise Sprechstunden** täglich. 6329
H. Brand, Zahntechniker

---

2 kräftige br.
Mutterfohlen,
3 und 4 Monate alt, edler Abstammung (von Robert und beide Mütter Stangenpferde) hat abzugeben (11764
Behmeyer-Reelkirchen.

Am 6. August ist mir ein
brauner Schäferhund
abhanden gekommen. Bitte um Nachricht. 12211
Meierjohann,
Veldrom i. L. Nr. 2.

Lokomobilen

in großer Auswahl, fahrbar und stationär, offeriert käuflich und mietsweise billigst
F. Heine,
Bielefeld, 12251
am Güterbahnhof.

Buxtehude, grösste 1906 wied. gold. **Maler-Med. u. Ehrenpr. Schule** & resp. durch Eiserwag. Dir.
12536

Am
Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
am Kyffhäuser
beginnt den 18. Okt. das Winter-Semester für Ingenieure und Techniker des **Maschinenbaues,** der **Elektrotechnik,** des **Eisenbeton- und Brückenbaues.** Erste deutsche Abteilung für den **Bau landwirtschaftlicher Maschinen.** Grosse maschinentechnische und elektrotechnische Laboratorien mit über 700 qm Grundfläche
10358

Sommertheater.
Freitag, den 16. August:
Vorletztes Gastspiel des Herrn Theo Becker vom Stadttheater in Köln. (12237
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Akten.
Sonntag, den 18. August:
Letztes Gastspiel des Herrn Theo Becker vom Stadttheater in Köln.
Kean
oder Genie und Leidenschaft
Schauspiel in 6 Bildern.
Montag, den 19. August:
Auf allgemeines Verlangen!
Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.

Sylbach.
Großes
Garten-Konzert
am 12244
Sonntag, 18. d. M.,
nachmittags 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Buck.

Zuckerhonig
Marmeladen
Gelee
empfiehlt 11403
Hugo Ewe, H. Tölle Nachf.
Detmold, Krummestr. 13.

Sommerbirnen
à Pfund 5 Pfg., abzugeben
Detmold, Bruchstraße 11.

Ein guterhaltener
Sportwagen
mit Verdeck preiswert zu verkaufen. 12245
Mühlenstraße 16.

---

ff. delik. Bauchspeck, mild ges. u. ger., Cass. Rippespeer, Rollschinken zum kochen u. roh aufschneiden, frische dicke Flomen, sowie Kleinfleisch, frisch u. ges., empfiehlt **Fr. Flake,** Wurstf. (11778)

Saatroggen
und
Saatweizen
in größeren Mengen mit Angabe der Arten und Quantitäten zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11936 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Neue Emder Heringe!
Fste. Prima Vollheringe
(1/1 To. ca. 8—850 Stück)

1/1 To.	1/2 To.	1/4 Fe.	1/8 To.	1/16 T.
M. 39	22	11¼	6½	4

Fst. Ia. Emder Matjesheringe
(1/1 To. ca. 8—900 Stück)

M. 33	19	10¼	5⅜	3¾

versenden ab Emden gegen Nachnahme 11997
Buhr & Thiemens,
Emden a. d. Nordsee.
5-Kg.-Postfaß ausgesucht große Vollheringe Mk. 3.75 portofrei Nachnahme.

Klu- Klau- Klan- Kla-
Kopf Klopf Klapp Klang

Schreibmaschine ohne die
Hammond
geprüft für Kabeln
Einziges System

Mit automatischem Abdruck, auswechselbaren Schrifttastz, sichtbarer Schrift u. 30 weiteren Vorzügen lt. Prospekt.
Best. 1903 Ergebnis 20 Jahr. Perpetual Chronogr.
Gerd. Schrey, Berlin S.W. 19 Hamburg Wien